

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 43.

Mittwoch den 20. Februar

1878.

Bei der morgen Donnerstag stattfindenden Möbel-Versteigerung im „Pariser Hof“ kommen noch ein nußbaumener Ausziehtisch mit 4 Einlagen, 2 Tiseltischer und 5 Dugend Servietten mit zum Ausgebot.

Die Auktionatoren:

Marx & Reinemer.

Bekanntmachung.

Wegen Abreise werden morgen Donnerstag den 21. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, folgende Gegenstände, als:

1 braunes Schlafsofa, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 1 tannene Bettstelle mit Sprungrahmen, 1 eiserne Bettstelle, Matrasen und Keile, Bettwerk, 2 Tische, Stühle, 1 Klappstuhl, 1 Kachelofen, 1 transportabler Kochherd (Kaltbrenner), 1 Sitzbadewanne von Zink, Bilder, Spiegel, Vorlagen, 1 vollständige Eßservice, 1 Kaffeeservice, Porzellan und Glas-Gegenstände, Küchengeschirre, Eimer, Kannen, Zinkwannen, Körbe, 1 Petroleumherd u. s. w.,

im Auktionslokale Friedrichstraße 6 gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Sämtliche Gegenstände sind erst 3 Monate im Gebrauch und deshalb sehr gut erhalten.

Der Auktionator:
Ferd. Müller.

Nicht zu übersehen!

Süß- und Mineralwasser-Bäder liefert so billig als möglich
Peter Kunz, Neugasse 2a. 1534

3 Michelsberg 3

Anlauf von Flaschen, Knochen, Lumpen, Papier, Glas, Metallen u. zu den höchsten Preisen. Die Gegenstände werden auf Verlangen im Hause abgeholt. **L. Adermann.**

Frankfurter Pferdemarkt.

Loose à 3 Mk. (Ziehung 3. April)

W. Speth, Expeditor des Wiesbadener Tagblatts
Langgasse 27.

Einfache Buchführung

in 20 Stunden,

einfache und doppelte Buchführung

in 30 Stunden

kann Jedermann ohne Vorkenntnisse bei Anwendung des erforderlichen Fleißes in meinen Lehrkursen erlernen.

Anmeldungen zu diesen, sowie zu Unterrichtsstunden in kaufmännischem Rechnen, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer, englischer und italienischer Sprache, Correspondenz u. s. w. werden jederzeit entgegengenommen.

Jacob J. Speyer,

Buchhalter und Lehrer der Handelswissenschaften,
Grabenstrasse 2.

Es ist eine große Partie

413

Weisse Gardinen

in Resten von 2—4 Fenster

in Mustern der letzten Saison und gut walchbarer Qualität

zu sehr billigen Preisen

zum Verkauf gestellt.

M. Wolf „Zur Krone“.

Grosses Lager

classificirter Bordeaux-Weine

vom Hause

Nathl. Johnston & fils in Bordeaux

bei
325

Franz Schäfer, Weinhandlung,
Friedrichstrasse 5b (de Laspée'sche Häuser).

Vorzügliches

1644

Flaschen-Bier

aus der Gratzweil'schen Brauerei (vorm. Bierbrauerei & Eiswerk) empfiehlt
F. Hoffmann, 6 Friedrichstraße 6.

Ofenputzer Klärner wohnt Wellrichstraße 36, Dachl.
(a St. 50 Pf.) 1993

Prima Messina-Citronen pro 100 Mt. 6,50,
Valenzia-Orangen „ 100 „ 8,50,
Edamer Käse in roten Rügeln von 4 Pfund
 pro Pfund Mt. 1
 angekommen bei **G. W. A. Ziegler**
 16 (D. F. 7781) in Mainz.

Per Pfund **Salm** per Pfund
 2 Mark, 2 Mark,
 vorzügliche Qualität, im Auschnitt,
 per Pfund **Hecht** per Pfund
 60 Pfg. 60 Pfg.
 treffen heute ein bei **Schmidt, Metzgergasse 25.**

III Kinderwagen III

in größter Auswahl empfiehlt billigt
L. Plagge, Korbwaarenfabrik,
 2038 Hofergasse 13.

Kinderseife.

(Gesetzlich geschützt.)
 Diese eigens für die zarteste und empfindlichste Haut
 präparierte Seife garantieren wir für gänzlich rein und frei von
 Schärfe. Kürzester Gebrauch zeigt ihre wohlthätige Wirkung
 gegen Ausschläge und Sprödigkeit der Haut.

Immanuel & Duswald,
 Parfümeriefabrik, Frankfurt a. M.

Ganzes Paquet à 8 Stück Mt. 1,50,
 halbes „ à 4 „ „ —80.

Zu haben bei **Carl Heiser, Hof-Seifen- und Lichter-**
Fabrik, Metzgergasse 17 und große Burgstraße 6 in
 Wiesbaden. (143 II.) 412

Robels

zu jeder Tagzeit zu haben **Schwalbacherstraße 7.** 2022
Auszüge, Verpackung von Möbel, Spiegel, Glas und Por-
zellan, ferner alle vorkommenden Reparaturen, sowie das Aufpolieren
 von neuen Möbel werden unter Garantie billigt besorgt von
Lenz, Schreiner,
 Carlstraße 28 Hofstraße 12. 2027

Zu verkaufen

3 junge Dachshunde, reiner Race, normal schön, sowie ein
Paar australische Papageien (sehr rar), außerordentliche
 Schönheit. Näh. im „**Dachshund zum Enkel**“, 3. Winter Nr. 43. 1546
 Zwei leichte **Kollwagen** mit Federn, ein- und zweispännig
 eingerichtet, sowie ein **neuer Wendepflug** sind zu verkaufen
 Metzgergasse 36. 2014

Ein gebrauchter **Kinderwagen** wird zu kaufen gesucht. Näh.
 Carlstraße 6 3. Stod. 2042

Ein gebrauchter **Drehbank** billig z. verk. **Wellenstr. 40** 2003

Zu verkaufen ein großer, gebrauchter, in sehr gutem Zustand be-
 findlicher **Schrank**, gleichzeitig für Garderobe und Weißzeug ge-
 eignet. Näheres **Hofstraße 3.** 1995

Herrnhenden (per Stück 10 Pfennig) werden schon gesucht
 Hofstraße 9 im Hinterhaus. 1996

Papagei-Räfige und Ständer, kleines Petroleumherdchen
 und Klebbild z. verkaufen **Herrnhendenstraße 14.** 2002

1 Jagdhund, 1 Aushilfshund, 1 Zuchthund z. verk. **Wellenstr. 1.** 2004

Harzer Hähnen à 8 Mt. zu verk. **Schwalbacherstraße 34.** 2041

Zwei **Blutkasten** sind mit oder ohne **Orgel** zu verkaufen
 Langgasse 30. 2007

Harzer Hähnen à 4 Mt., Weibchen 50 Pf. abzug. „**Kreberg**“.

Kleine Mineralwasser-Krüge

läuft **M. Foreit, Tannusstraße 7.** 2010
 6 bis 8 Stück schöne, starke **Einhornbäume** zu verkaufen.
 Näheres Expedition. 1984

Ein wenig gebrauchter **Kinderwagen**, auf Federn ruhend,
 zu verkaufen bei **W. Hillesheim, Marktstraße 24.** 2050

Eine schöne, **eiserne Vogelkette** ist preiswürdig zu ver-
 kaufen **Hofstraße 17, Seidenbau, 1 Trepp.** 2006

Ein großer **Eisschrank** und eine **Gas-Kochmaschine**
 sind billig abzugeben **Marktstraße 8 im Laden.** 2019

Eine **geübte Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer
 dem Hause. Näh. Expedition. 2016

Maria die **Wass - ?** **W. G. G. G. G.** 1994

Der **Fräulein Johanna Schmidt** gratulieren recht herzlich
 zu ihrem 15. Geburtstag ihre Freunde und wünschen mit einem
 Wort hoch, daß sie den Tag dieses hohen und wichtigen Festes
 noch recht oft in Gesundheit und Glück erleben möge. 2013

Entlaufen

eine **gelbe Bulldogge** mit schwarzer Schnauze. Abzugeben
 gegen Belohnung bei **Gebr. Esch, Wellenstraße.** 2021

Verloren am Montag Nachmittag eine **goldene Brosche** mit
 Granaten (vielleicht auch in der **Pferdebahn**). Dem Wiederbringer
 eine Belohnung **Bahnhofstraße 10, 2. St. hoch.** 1992

Verloren ein **grauwollener Kopfschawl** durch die **Langgasse**
 bis zum Theater. Abzugeben **Hofenstraße 16, 2. Stod.** 2031

Ein **schwarzes, wollenes, gehäkeltes Tuch** gefunden. Näheres
Albrechtstraße 2, 2. Stiegen hoch 2017

Immobilien, Kapitalien &c.

Gesucht ein **mittelgroßes Haus mit Garten**
 in der Nähe der **Schwalbacherstraße** gegen
 Baarzahlung durch den Agenten **Stern, Mauer-**
gasse 13, 1. St. 1999

Solide Nachhypotheken und Kaufpreise
 werden zu übernehmen gesucht. Näheres Expedition.
 (Fortsetzung in der Beilage.) 1997

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine **erfahrene Krankenwärterin** sucht Stelle. Näh. Exped. 2032
 Ein **Mädchen**, im Nähen und Bügeln gewandt, wünscht noch
 einige Privatstunden. Näh. **Wellenstraße 31.** 2045

Ein **Bügelmädchen** sucht **Beschäftigung.** Näheres
Wellenstraße 19, 2 Treppen hoch. 2012

Gut empfohlenes **Dienstverjonal** stets zu haben. Stellen-
 suchende Mädchen erhalten Schlafstellen und Stellen besorgt.
G. Seib, Kerkstraße 23. 1985

Zwei Mädchen suchen Stellen. Näheres **Stiftstraße 1.** 2005

Ein **anknädiges, junges Mädchen** vom Lande sucht Stelle als
Kinderwärterin oder für allein. Näh. **Schwalbacherstr. 14, Dachl.** 2009

Ein gut empfohlenes **Fräulein** mit Sprachkenntnissen sucht Stelle
 als Erziehlerin oder in einem Geschäft durch **Bitter's Wap-**
circus-Bureau, untere Webergasse 13. 2043

Ein **Mädchen** mit siebenjährigen Zeugnissen, welches nähen,
 bügeln, kochen und servieren kann, sucht bei einer feinen Herrschaft
 auf 1. März Stelle durch **Frau Dörner, Marktplatz 3.** 2040

Einige **brave Landmädchen** suchen Stellen; auch werden einige
 ordentliche Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können und im Besige
 guter Zeugnisse sind, gesucht durch **Frau Petri, Mauerstraße 7.**

Ein **Mädchen** aus guter Familie, das nähen und bügeln kann,
 sucht Stelle. Näheres **Marktplatz 9 im Blumenladen.** 2049

Stellen suchen: 1 Köchin mit 2-, 3- und 4-jährigen Zeugnissen, eine stille Person, auf's Beste zu empfehlen, mehrere tüchtige Haus- und Zimmermädchen; auch suchen 2 Mädchen auf einige Tage Aushilfsstelle d. **Dörner's** Placierungsbureau, Marktplatz 8.
Zur Führung eines Haushaltes sucht eine gelehrte Person, welche 7 Jahre bei einer Familie ist, Stelle durch **Ritter, untere Webergasse 13.** 2043

Ein anständiges Mädchen

aus guter Familie, in allen Hausarbeiten gründlich bewandert, sucht gegen bescheidene Ansprüche bei einer Herrschaft zur Stütze der Hausfrau baldigst Stelle. Offerten besorgt die **Annoncen-Expedition** von **D. Frenz** (Wm. Müßigmann) in **Worms.** (D. F. 7782.) 16

Ein anständiges, zuverlässiges Mädchen, in Küche und allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren, welches auch Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle als Köchin oder Mädchen allein. **Näh. Exp.** 2018

Ein gewandter **Diener** wünscht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung. Gest. Offerten unter **N. N. 900** in der Expedition niederzulegen. 1990

Ein junger Mann mit Sprachkenntnissen sucht eine Stelle als **Portier** auf gleich oder später. **Näh. Exp.** 1986

Personen, die gesucht werden:

Eine **tüchtige Kellnerin** von angenehmem Aeußeren wird gesucht. **Näh. Expedition.** 2025

Gesucht eine gute Köchin, die gute Zeugnisse vorzeigen kann. Näheres Wilhelmstraße 38, zweite Etage. 1991

Ein williges, unerschrockenes, Reinlichkeit liebendes Mädchen, welches kochen kann oder lernen will und Hausarbeit zu verrichten versteht, findet in einer hiesigen Familie angenehme Stelle. **Näh. Exp.** 1977

Ein tüchtiges Mädchen, das einfach kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichten muß, wird ges. **Kerostraße 5, 1 St. h.** 1982

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann, wird für einen Haushalt von zwei Personen gesucht. **Näh. Exp.** 1981

Ein braves, reinliches Mädchen wird gesucht **Geisbergstraße 18**, eine Etage hoch. 212

Une jeune Française capable d'enseigner sa langue cherche une place dans une famille. S'adresser à l'expédition de cette feuille. 1989

Gesucht 1 feines Zimmermädchen (15 fl. per Monat), 4 feinere Stubenmädchen, 2 tüchtige Restaurationsköchinnen gegen hohen Lohn, 1 feine Kellnerin, Mädchen für allein, welche kochen können, 1 feines, gelehrtes Kinder mädchen zu einem Kinde, einfache Hausmädchen und Spälmädchen durch **Frau Birek**, kleine Webergasse 5. 2048

Eine tüchtige **Restaurationsköchin**, eine **Beisöchin**, sowie **Haus- und Küchenmädchen** gesucht durch **Ritter, untere Webergasse 13.** 2048

Ein braves Dienstmädchen wird gesucht **Steingasse 35.** 2089

Ein braves Dienstmädchen wird gesucht. **Näh. Grabenstraße 30.** 2034

Ein braves Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. April gesucht. Näheres **Eisfabrikenstraße 27**, 2 Treppen hoch. 2035

Eine **tüchtige Restaurationsköchin** wird gesucht. **Näh. Friedrichstraße 2 im Hinterhaus.** 2024

Für Schneider.

Ein zuverlässiger, guter Wochenarbeiter, welcher auch Ausgänge mit besorgt, auf dauernde Beschäftigung gesucht. **Näh. Exp.** 2033
(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Ein **Gymnasiast** sucht auf 1. April **Kost und Logis.** Offerten unter **Chiffre F. G. 22** der Expedition d. Bl. abzugeben. 1988

Angebote:

Bahnhofstraße 8 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 2015
Moritzstraße 44 ist eine Frontspitz-Wohnung auf 1. April zu vermieten. 2028

Schulgasse 5 ist ein Dachlogis zu vermieten. 1987

Wellrichstraße 31, Parterre, sind zwei gut möblierte Zimmer zusammen oder auch einzeln zu vermieten. 2044

Zwei Arbeiter finden **Kost und Logis** **Faulbrunnenstraße 9**, Hitz. 2030
(Fortsetzung in der Beilage.)

Zwei Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt finden in einer anständigen Familie vom 1. Januar an gute Pension. Näheres in der Expedition d. Bl. 15838

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe Schwester, **Therese Ohlgardt**, nach 11tägigem Leiden am Montag Morgen verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem neuen Friedhofe statt.

2008 Die trauernden Geschwister **Ohlgardt.**

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten diene zur Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater, Großvater und Schwiegervater,

Herr Joh. Philipp Niederhäuser,

heute Nachmittag 2 Uhr nach kurzem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Statt jeder besonderen Anzeige diene zur Nachricht, daß die Beerdigung Donnerstag den 21. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, d. **Kalapert'sches Haus**, **Platterstraße**, aus stat findet.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Niederhäuser.

Wiesbaden, den 18. Februar 1878. 2023

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, guten, unversehrten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, **Frau Sophie Pagenstecher Wwe.**, sowie für das ehrenvolle Beileide zu ihrer letzten Ruhestätte unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden und St. Goar, den 18. Februar 1878. 2000

Danksagung.

Herzlichen und innigen Dank für die uns von allen Seiten gebundenen vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unserer theuren Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

Frau Emma Brilmayer,

geb. **Dohnahl,**

wie auch allen denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen.

2029 Die trauernden Hinterbliebenen.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um meine Ladenlokalitäten bis Anfangs März vollständig räumen zu können, habe ich die Breiten noch vorhandenen Waaren, bestehend aus Seidenzeugen, Cachemires, Leinen, Gebild, Damast, Taschentücher und Sommerstoffen, nochmals sehr erheblich herabgesetzt.

Salomon Herz, Hoflieferant,
Webergasse 1, „Zum Ritter“.

291

Eine Parthie

Weissen Aladapolam,

gute Qualität, à 45 Pfennig per Meter, empfiehlt

Dr. Lugenbühl (G. W. Winter),

22 Marktstrasse 22.

1807

Befanntmachung.

Nächsten Freitag den 22. Februar
Vormittags 9½ und Nachmittags
2 Uhr werden folgende Waaren, als:

Circa 500 Stüd eleganter, hochfeiner Kopf-,
Promenaden- und Concert-Tücher in allen
Größen und neuen modernen Farben, sowie
weiße Ball- und Theater-Mäntel, alles in
echter Terneaux, Mohair- und Edswolle, 3
bis 400 Dugend moderne Weißwaaren für
Damen, als: eine große Parthie der neuesten
en cuir-Aragen, schwarzer und weißer
hochfeiner Damen-Schmälehen in Tüll, Mull
und Spitze, Aragen, Manschetten, elegante
Garnituren in den neuesten Façons, sowie
eine Parthie Briestaschen u.

gegen gleich baare Zahlung im Auctionslokale Friedrichstraße 6 öffentlich versteigert.

Der Auctionator:
Ferd. Müller.

NB. Das Rauchen ist bei dieser Auction gänzlich untersagt.

Junge ital. Hühner,

welche jetzt schon Eier legen, empfiehlt

C. Schnelder, Geflügelhandlung,
Louisenstraße 16.

2026

Ein Feuerwehr-Beil, gut erhalten, billig zu verkaufen
Helenenstraße 14 im Hinterhaus, 2. Stod.

2020

Für das nächste Monat im Victoria-Saal stattfindende große
Künstler-Concert zu einem Zwecke der Wohlthätigkeit habe
die nachfolgend bezeichneten Persönlichkeiten freundlichst die Verwaltung zur diesseitigen Entnahme von Karten (I. à 5 Mt., II. 3 Mt., beides numerirte Plätze) übernommen: Gräfin Bogajewsky,
Baronin v. Basslot, Hr. v. Cohausen, Hr. v. Düsterlohe, Gräfin Fürstenberg, Hr. Flach, Hr. v. Houlton,
Hr. v. Köppen, Hr. v. Langen, Frau v. Lehmann,
Hr. Lossen, Frau Major v. Szulinyi, Hr. Schmidt,
Herr J. Schuhmacher (Pariser Hof) und Herr Dr. Walter. Außerdem sind Karten im „Victoria-Hotel“ zu haben.

Das Comité.

2047

Beiträge zur Bequemung katholischer Cultuskosten
pro 1. April 1877/78 nimmt fortwährend in Empfang
2001 **J. B. Willms, Marktplatz 7.**

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 20. Februar Abends 7½ Uhr:

Gesamtprobe.

Turn-Verein.

Samstag den 23. Februar Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im Gasthaus „Zum Gutenberg“, Nerostraße No. 2.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 2) Festsetzung des Budgets.
- 3) Abänderung der §§. 6 und 8 der Geschäftsordnung.
- 4) Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

178

Der Vorstand.

Wirthschafts-Einrichtung,

eine vollständige mit gut erhaltener Bierpumpe, zu verk. N. G. 1079

Lyon: 35 Rue de Bourbon 35. **Compagnie Lyonnaise.** **München:** 23 Kaufingerstraße 23.

Maurice Ulmo.

Ich habe die Ehre, einem werthen Publikum hiermit anzuzeigen, da ich in jüngster Zeit sehr grosse Einkäufe in **schwarzen Lyoner Seidenstoffen** zu den günstigsten Bedingungen gemacht habe, dadurch ich in der Lage bin, dieselben zu solchen **Ausnahmepreisen** abgeben zu können, welche mir erlauben, der Concurrenz selbst der bedeutendsten Pariser Häuser Trotz zu bieten.

Verzeichniss einiger Preise:

Serie I.

Faille noir, garantirte Qualität,
per Meter **3** Mark.

Serie II.

Drap Royal, garantirte Qualität,
per Meter **4** Mark **80** Pf.

Serie III.

Drap de France, I. Qualität,
per Meter **6** Mark.

Serie IV.

Cachemire de Soie, extra Qualität,
per Meter **7** Mark **50** Pf.

Maurice Ulmo,

Wiesbaden, 41 Langgasse 41.

Kriegerverein „Allemannia“.

Sonntag den 24. d. Mts.
findet ein

190



grosser Masken-Ball

im **Römersaale**

Start. Anfang 11 Min. vor 8 Uhr. Einzug des Prinzen
Carnaval 11 Minuten nach 8 Uhr.

Für die zwei originellsten Charakter-Masken sind Preise ausgesetzt.



Parten sind zu haben für Mitglieder à 50 Pf.,
für Nichtmitglieder und Masken à 1 Mark, eine
Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf. (Cassenpreis
1 M. 20 Pf.) bei dem Vicepräsidenten **Bourbonus**,
Wellrichstraße 8, **Restauration Henning**,
Bahnhofstraße, **Schuhmacher Guckelsberger**,
Mittelberg 20, **Schuhmacher Schramm**, Metzger-
gasse, **Gastwirth Haas**, kleine Schwalbacherstraße,
Victualienhändler **Kunkler**, Kirchgasse 13; im „**Deutschen**
Hof“ und im „**Römersaal**“.

NB. Masken-Anzüge sind am Ballabend im „**Römersaal**“
zu haben.

Der Vorstand.

Neue Möbel, als: Secretäre, Consoleten, Küchenschränke, Brandtische, Nachttische und Bettlade sind billig zu verkaufen Saalgasse 3.

1908

Hemden nach Maass

in gutem Stoff, mit leinenen Einsätzen
per $\frac{1}{2}$ Dutzend von 30 Mark an
bis zu den feinsten.

Garantie für tadelloses Sitzen, neuesten
Schnitt und solide Naht.

Georg Hofmann, 14 Langgasse 14,
Strumpfwaren- & Wäsche-Manufactur,
Maschinen-Strickerel. 1514

Adelheidsstraße 25 bei **Jacob Momberger** ist feinstes
Gartenfries farrenweise zu beziehen. 2011

Ausgang aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.
18. Februar.

Geboren: Am 14. Febr., dem Spengler **Georg Rigel** e. L. — Am
17. Febr., dem Bädergehilfen **Stephan Jöller** e. S. — Am 17. Febr., dem
Tagelöhner **Wilhelm Kaus** e. L. — Am 17. Febr., dem Decorationsmaler
August Döhme e. L. — Am 15. Febr., dem Grundarbeiter **Philipp David**
Gammel e. S. — Am 18. Febr., dem Mechaniker **Carl du Bois** e. L. —
Am 15. Febr., dem Expediteur **Heinrich Epig** e. L., **A. Wilhelmine Anna**. —
Am 14. Febr., dem Schuhmacher **Heinrich Krüd** e. L., **A. Auguste Clara**. —
Am 14. Febr., dem Herrschneidergehilfen **Ludwig Schäfer** e. S. — Am
16. Febr., dem Königl. Geh. Regierungsrath a. D. **Julius Gustav Geissel**
e. S., **A. Friedrich Wilhelm**. — Am 14. Febr., dem Lägergehilfen **August**
Rigel e. S., **A. August Christian**. — Am 16. Febr., dem Läger **Jacob**
Ludwig e. L.

Berechligt: Am 16. Febr., der verm. Landwirth **Georg Philipp**

Jacob Daniel Christmann von hier, wohnh. dohier, und Franziska Juliane Koch von Schierstein, bisher zu Glarndal wohnh.
 Geburten: Am 16. Febr., Anna, T. des Zimmergehilfen Heinrich Damp, alt 26 J. — Am 16. Febr., Ida, T. des Telegraphenboten Ludwig Dietrich, alt 1 J. 9 M. 2 J. — Am 16. Febr., der unvorrebel, Diener Johann Hopfer von Fischerdorf, Bezirks-Ordning in Steiermark, alt ca. 28 J. — Am 17. Febr., Wilhelm Carl Peter Josef, S. des Richters Carl Denart, alt 1 J. 5 M. 18 J.

Berlin, 16. Febr. (Königlich Preussische Lotterie. Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Classe 157. Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen: 2 Gewinne à 80,000 M. auf No. 29804 und 75866. 4 Gewinne à 15,000 M. auf No. 85420 42987 62262 und 64179. 7 Gewinne à 6000 M. auf No. 12219 13113 23440 32564 56688 89329 und 91457. 89 Gewinne à 3000 M. auf No. 2 7007 10398 10808 16876 20818 22845 26415 28117 28842 29520 3741 59065 45127 45488 52871 54600 54954 55217 57768 58218 59098 61006 64982 65855 65648 66812 72907 77920 78867 81933 83982 84442 84687 90689 91449 92704 94509 und 94923. 58 Gewinne à 1500 M. auf No. 4988 5026 5678 6705 9106 9592 11081 14461 15089 15500 15842 19674 23973 25984 28103 28837 29373 30675 32953 33486 34558 35259 36303 42261 48871 49974 45142 48468 60818 54925 59010 59610 61223 62229 64588 64857 65417 68486 71702 73125 76530 77170 78486 79316 85252 87810 88963 89781 90718 92513 92958 94317 und 94380. 71 Gewinne à 600 M. auf No. 526 8860 5586 6083 6318 7323 8490 9094 9222 10850 12886 12721 14079 14181 14798 17498 1780 18154 18965 19901 22071 23013 24900 25409 26947 27549 28769 28770 31428 31818 35540 38187 39424 42002 46158 46694 47900 48405 51647 52789 53889 54559 54997 55943 58859 58984 59443 61846 61487 62026 62587 63007 67104 70072 71282 73288 74682 76282 76973 77078 79171 79882 80710 81842 82897 83015 85715 87553 89174 90644 und 92637.

Frankfurt, 18. Febr. (Wiesbadener Markt.) Angetrieben waren: 320 Ochsen, 200 Kühe und Rinder, 180 Kälber und 400 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 72-74, 2. Qual. M. 68-70, Kühe 1. Qual. M. 60-62, 2. Qual. M. 54-56, Kälber 1. Qual. M. 70-72, 2. Qual. M. 58-60, Hammel 1. Qual. M. 58-60, 2. Qual. M. 48-50.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1878. 18. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer (Bar. Minus)	897.05	886.27	886.45	886.59
Thermometer (Reaumur)	+0.6	+8.6	+8.0	+5.06
Dampfspannung (Bar. Min.)	2.11	8.19	8.40	2.90
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	100	75.4	100	91.80
Windrichtung u. Windstärke	S.W.	S.	S.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	heiter.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Ed.	—	—	9.0	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung in den „vier Jahreszeiten“ (Eingang im Hinterbau) ist täglich von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet.
 Maltschule Marie Helne, Webergasse 9, Vormittags von 9-1 Uhr. 16768
 Heute Mittwoch den 20. Februar.
 Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.
 Kurhaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carnevalsständiges Extra-Concert.
 Verein für Naturkunde. Abends 6 Uhr im Museumsaal: Vortrag des Herrn Dr. Ebert über „Wachstum und Bewegung bei Pflanzen“.
 Gütlichen-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
 Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markt.
 Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Vorturnerschule und Rhythmus.
 Ritterschule „Germania“. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokal.
 Männergesangsverein „Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
 Königl. Schauspiel. 40. Vorstellung im Abonnement.)
 „Die Journalisten.“ Lustspiel in 4 Akten von G. Freitag.
 Conrad Holz: Herr Carl Bergmann, vom Stadttheater in Köln, als Gast.

Lozales und Provinziales.

*) Gemeinderathssitzung vom 18. Febr. Durch den in voriger Woche auf dem Hofgut „Amaba“ bei Frauenstein stattgehabten Brand sind der Stadtkasse 121 Mark Kosten entstanden, die zur Auszahlung an die Feuerlöschmannschaften, Wagensführer u. s. w. genehmigt werden. — Die Wiesbadener Feuer-Versicherungsgesellschaft hat eine Brandschadenssumme von 819 Mark an den Herrn Cur-Director Feyl ausbezahlt. Derselbe beantragt jetzt die Neubeschaffung der bei dem Colonnadenbrand in Verlust gerathenen Fahnen nebst Stangen u. s. w. Der Antrag wird genehmigt. — Es ist häufig die Erfahrung gemacht worden, daß Briefe, die an die Bürgermeisterei gerichtet sind, verloren gehen, insbesondere dann, wenn dieselben in Abwesenheit eines Dieners auf den Tisch der Wartstube gelegt

werden. Um dem Uebelstande abzuwehren, wird die Anschaffung eines im unteren Gange des Bürgermeisterei-Gebäudes anzubringenden Briefkastens beschlossen. — Gemäß des früher gefaßten Beschlusses wird auf den Antrag des Herrn Directors Winter und des Herrn Baumeisters Jäne die Wasserleitung nach den beiden städtischen Schulen gelegt. — Dem Gesuche des Herrn Hofrath Dr. Pagenstecher um Befreiung der in sein Eigentum übertragenden Reste der Kasernenbäume in der Kapellenstraße wird stattgegeben. — Die Entscheidung des Herrn Ministers bezüglich der Höhe der Bürgerausnahmegelder, wie sie bereits in No. 40 dieses Blattes veröffentlicht worden, ist nunmehr zur Kenntnissnahme. Hiernach ist dem vom Gemeinderath erhobenen Recurs entsprochen worden. — Auf das Ansuchen des Magistrats wegen Errichtung einer zweiten Post-Annahmestelle in hiesiger Stadt ist vom Kaiserl. Ober-Postamt abschließender Bescheid ergangen. Es erübrigt nun noch, daß die Gesuche der Handelskammer, vieler hiesiger Gewerbetreibender und des Gemeinderaths an den Vertreter im Reichstag gerichtet werden. — In der Proceßsache des Gendarmenführers Frlz gegen die Stadtgemeinde Wiesbaden wegen Herausgabe von 10,000 Thalern ist freisprechendes Urtheil ergangen, wonach der Kläger mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen ist. — In Betreff des zu machenden Anlehens von 1,000,000 Mark hat die bestellte Commission getagt und beschlossen, das Anlehen zu 4 1/2 pCt. zu verzinzen, und zwar soll das Geld ohne Vermittelung eines Bankhauses zum pari Cours direct beschafft werden. Es gelangen Obligationen von 500 und 1000 Mark zur Herausgabe mit halbjährigen Zinsen, zahlbar am 1. Juni und 1. December, die sowohl bei der hiesigen Stadtkasse als auch bei einem Banquierhaus in Frankfurt erhoben werden können. Zeichnungen zu diesem Anlehen können bei den beiden hiesigen Bankhäusern sowohl als bei sämtlichen hiesigen Banquiers erfolgen. Der Betrag des ganzen Anlehens wird nicht auf einmal, sondern je nach Bedarf erhoben werden. Der Beschluß in dieser Angelegenheit bleibt 8 Tage ausgesetzt. — Den Wiederaufbau der Colonnade resp. das Bogler'sche Project betreffend, sind vom ärztlichen Verein, vom Cur-Verein und von dem Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Maier diesbezügliche Gutachten eingelaufen. Der Cur-Verein spricht sich dahin aus, daß das Project einer ersten Vertheilung zu empfehlen sei, schlägt jedoch vor, daß der projectirte Saal nicht in die Colonnade eingelegt werde, letztere vielmehr ihrem Zweck ungeändert erhalten bleibe. Bezüglich der in Anregung gebrachten Erhöhung der Curgäste beantragt der Cur-Verein, der Gemeinderath möge bei der Königl. Regierung die Einführung einer obligatorischen Curgaste-Erhöhung beantragen, ansonsten der Stadt zu große Lasten erwachsen würden. Dieses Ansuchen ist aber durch die Bestimmungen des Freizügigkeitsgesetzes vollständig hinfällig. Es kann hiernach nicht verlangt werden, daß jemand, der sich in Wiesbaden nur aufhält, eine Curgaste zahle, resp. dieselbe excoercitorisch beigetrieben werden kann. Der Herr Oberbürgermeister Lang hat bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten anfragen lassen, ob eventuell der Antrag auf Erhöhung der Curgaste zu Erfolg sei, worauf erwidert wurde, daß es der Herr Regierungs-Präsident für höchst zweifelhaft halte, daß die Regierung auf eine Erhöhung eingehen werde. Vom rein ärztlichen Standpunkte aus gibt der ärztliche Verein sein Gutachten dahin ab, daß das erwähnte Project zur Ausführung zu empfehlen sei, mit der Modification jedoch, daß man den Saalbau schwinden lasse und statt dessen den Terrassenbau mit Glas überdeckten Veranda's auf beiden Seiten versee. Hierdurch werde ein gesünder Raum für Kranke geschaffen; außerdem wird die Ableitung der Schuttenhofquelle nach dem warmen Damm und die Verbindung der beiden Colonnaden mit dem Curhaule empfohlen. Nach dem Schreiben des Herrn Geh. Sanitätsraths Dr. Maier wird durch das Project im Interesse der Curgäste staubfreie Luft, Schutz gegen Wind, trockener Boden und eine schöne Umgebung geschaffen. Alle diese Fragen würden sich mit nicht so hohen Kosten lösen lassen, und gibt Herr Dr. Maier hierzu die nöthigen Erläuterungen. Es kommt hiernach die von 21 Bürgerausschussmitgliedern unterzeichnete Resolution zur Verlesung, ebenso das von der Bau-Commission erstattete Gutachten. Dasselbe empfiehlt, nach Vorlage der Stützen und des summarischen Anschlags Seitens des Herrn Medlenburg ohne Verzug den Wiederaufbau der Colonnade in ihrer bisherigen Form unter Berücksichtigung der bei der Arbeit sich ergebenden notwendigen Verbesserungen zu beginnen, jedenfalls aber die bereits beschlossene Befestigung des Ganges zu unterlassen, dagegen die Balkenfelder durch Kellergewölbe zu ersetzen. Bezüglich des Terrassenprojectes, dessen Leitende über die Commission zur Ausführung empfiehlt, wird beantragt, die Verwirklichung derselben im Auge zu behalten und sollen Seitens der Commission demnach betreffende Vorschläge erfolgen. Herr Maier hält die Erbauung eines zweiten Saales nicht für notwendig. Es fehle nur an einem Orte zum Aufenthalte für Kranke, allein das hänge durchaus nicht mit dem Colonnadenprojecte zusammen, vielmehr sei die Beschaffung eines solchen Aufenthaltsortes eine Frage der Zeit. Redner möchte davon absehen, die Angelegenheit noch weiter zu verschleppen, sonst käme man aus der Projectenmacherei gar nicht mehr heraus. Auch Herr Weil spricht sich dahin aus, daß es zweckmäßig sei, den Antrag der Bau-Commission zu genehmigen. Herr Wedel freut sich, daß man auf Grund der eingeholten technischen und ärztlichen Gutachten seinem Antrage etwas näher getreten sei und schließt sich auch dem Gutachten der Bau-Commission an. Schließlich empfiehlt Herr Wedel, die Erhöhung der Curgaste, die in keinem Verhältnisse zu dem, was geboten werde, stehe, zu beantragen, und falls die Kgl. Regierung nicht darauf eingehen solle, den Recursweg zu betreten. Herr Bürgermeister Coulin glaubt, daß nirgends eine schönere Wandelbahn geschaffen werden könne, als im Anlehn an die Colonnadenruine, durch Zurückführung der Räder; außerdem hält Redner die Errichtung eines solchen Daches in entsprechendem Stile für schön. Hiergegen spricht sich Herr Dr. Schirmer entschieden aus, weil erfahrungsgemäß solche Dächer auf einen Bau störend einwirken und überhaupt ungesund erscheinen, dagegen hält

Herr Dr. Schirm die Anlage eines Schieferdaches für zweckentsprechend. Es wird Johann einstimmig der Bau-Commissions-Antrag angenommen. Die Amendements der Bau-Commission sollen in Verbindung mit den Bau-Commissions-Anträgen gebracht werden. Beide Corporationen sollen alsbald in Beratung treten, um weitere Vorschläge zu machen. Bei der Kgl. Regierung wird die Erhöhung der Cursteuern beantragt und sollen noch weitere spezielle Kostenveranschlagungen ausgestellt werden unter Zugrundelegung des Bogler'schen und des modificirten Projectes. Gegen die Erhöhung der Cursteuern war nur eine Stimme, diejenige des Herrn W. d. A. Auf die von den 21 Ansuchenmitgliedern eingereichte Resolution soll erwidert werden, daß der Herr Oberbürgermeister Lang in einer demnächst anzubekommenden Bürgerauskunft die Angelegenheit zur Sprache bringen werde. — Die stattgehabten Holzverkäufe in den verschiedenen Districten sind, mit Ausnahme derjenigen am neuen Todtenhof, genehmigt worden. — Das Gesuch des Herrn H. S. Mauritz um Erlaubnis zur Herstellung eines Anschlußkanals aus seinem Hause Emserstraße 14 nach dem dort bestehenden Canal wird genehmigt. — Auf die die Kgl. Regierung eingereichte Beschwerde Seitens des Herrn Oberleutnants Blum soll der Kgl. Polizeidirection erwidert werden, daß das betreffende Riestrottoir Eigentum des communalständischen Verbandes und daher von diesem a priori zu unterhalten sei. Daraus, daß J. B. daselbe auf Andringen der dortigen Bewohner und im allgemeinen Verkehrsinteresse Seitens der Stadtgemeinde gangbar gemacht worden sei, sei eine Verpflichtung der Stadt zur dauernden Unterhaltung der Anlage nach diesseitigem Erachten nicht herzuleiten. — Das Gesuch des Herrn Heinrich Wintermeyer, betreffend die Erbauung einer Scheune und Anlage einer Dunggube auf seinem Grundstück am Döhlenerweg wird dahin begutachtet, daß bezüglich der Abtheilung von Grundeigentum weiter mit dem Rentamt verhandelt werden soll. — Die Besuche: 1) des Herrn August Wint (Bau einer Scheune Adlerstraße 49) und 2) des Herrn G. F. Hoffmann (Errichtung eines Schuppens Kannenstraße 3) werden genehmigt und hiermit die öffentliche Sitzung geschlossen.

Strassammer vom 19. Febr. Auf Klage des Commissionärs Niederreiter dahier waren dem Tagelöhner Wilhelm Doppel aus Staffell für eine Schuld von 224 Mark verschiedene Möbel gepfändet worden, welche jedoch am Tage der Versteigerung nicht mehr vorhanden, sondern anderweit veräußert waren. Der Angeschlagte wird zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt unter Aufrechnung der seit dem 14. d. Mts. erkannten Dast. — Die Dienstmagd Christine Schüller von Rotenburg, 19 Jahre alt, ist geständig, einem neben ihrer Kammer schlafenden Wehrerlehn den Betrag von ca. 40 Mark, wovon etwa 18 Mark dem Meister des Jungen, das andere ihm selbst gehörte, entwendet zu haben. In Berücksichtigung, daß die Angeschlagte schon einmal wegen Diebstahls bestraft ist, verurtheilt sie der Gerichtshof zu 4 Monaten Gefängnis. Das von dem geklochten Geld gekaufte Rübchen, sowie zwei Schürzen und das noch bei der Diebin baar vorhandene Geld wird an den Beschlagnahmten zurückgegeben. — Durch Erkenntnis des hiesigen Amtsgerichts vom 31. October v. J. wurde eine Dienstherrin, welche ihr Dienstmädchen des Diebstahls beschuldigte, zu einer Geldstrafe von 60 Mark und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Die Strafkammer, als Berufungsinstanz, beschließt nach Beendigung der Beweisnahme das erwähnte Urtheil aufzuheben, das Verfahren einzustellen und der Klägerin die Kosten hinzuweisen, weil dieselbe die erhobene Klage nicht innerhalb 8 Monaten angebracht hat und somit die Verjährung eingetreten ist. Vertreter der Beklagten: Herr Obergerichtsanwalt Dr. Siebert. — Am 6. August v. J. that der Zimmermann Ludwig Ständer aus Böck in der Wirtschaft zum Wasserhof in Schwabenheim in Beziehung auf den Bierbrauer Sebastian Peter von Böck und dessen Geschäftsführung beziehungsweise Forderungen, insbesondere dekapitete derselbe, daß Peter, welche von dem Bier des Peter getrunken, erkrankt seien. Wegen dieser Behauptung wurde Ständer von dem Amtsgericht in Böck zu 50 Mark eventuell zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt, wogegen derselbe die Appellation angelegt hat; derselbe will den Beweis der Wahrheit durch den ihn und seine Familie behandelnden Arzt antreten, welcher letzterer die Ursache der Krankheit in dem Genuß des Peter'schen Bieres finden will. Die Strafkammer, welche unter Wiederannahme des Beweisverfahrens verhandelte, hebt das Urtheil auf, spricht den Angeschlagenen frei und setzt dem Kläger die Kosten zur Last. Das Urtheil ist dem erwähnten Kläger gegen das Urtheil, ist wohl erwiesen, aber der Beweis dafür, daß er dies gegen besseres Wissen that, ist nicht erbracht. Vertretender Herr Obergerichtsanwalt Dr. Siebert. — Das Urtheil des Kgl. Amtsgerichts III. dahier vom 26. November v. J., wonach eine Frau, deren Tochter und deren Dienstmädchen von der Anlage der Beleidigung freigesprochen wurde, wird auf die von der Klägerin, einer Witwe, eingelegte Appellation befähigt und die Klägerin auch in die Kosten der zweiten Instanz verurtheilt. Als Vertretender der Beklagten fungirte Herr Obergerichtsanwalt Dr. Siebert. — Die Berufung gegen ein amtsgerichtliches Erkenntnis Seitens einer Frau von hier, wonach dieselbe wegen Beleidigung einer anderen Frau zu einer Geldstrafe von 80 Mark eventuell zu 8 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt ist, wird zurückgewiesen und der Beklagten auch die Kosten dieses Verfahrens zur Last gesetzt. — Wegen Beleidigung wurde die Ehefrau eines Tagelöhners von dem hiesigen Amtsgericht zu einer Geldstrafe von 80 Mark und auf die von derselben erhobenen Widerklage ein früherer Dienstmann, demal in Haft, zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurtheilt. Die Kosten hat Kläger zu $\frac{1}{2}$ und die Beklagte zu $\frac{1}{2}$ zu tragen. Die vom Kläger eingelegte Berufung hat die Verabsetzung der gegen ihn erkannten Strafe auf 10 Mark zur Folge, im übrigen wird die Berufung zurückgewiesen.

KB. (Für Feldmesser!) Der Herr Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat hieserhalb sämtlichen Regierungen der

Monarchie folgenden Erlaß zugehen lassen: „Es unterliegt noch weiterer Erwägung, ob den geprüften Feldmessern ein besonderer Titel zu verleihen sei. Das Prädikat „Königlich“ kann nur solchen Feldmessern zugehoben werden, die im Königl. Dienst angestellt sind. Dagegen steht nichts dem entgegen, daß die geprüften, resp. vereidigten Feldmesser sich als solche zeichnen und benennen, auch auf ihren Privatstempeln dieser Qualität Ausdruck geben. Bei der Beschäftigung mit Aufträgen durch Königl. Behörden kann ihnen zur Erleichterung derselben ein Commisshauszeichen Seitens der Auftrag gebenden Behörde mitgetheilt werden. Ich überlasse der Königl. Regierung, diesen Erlaß zur Kenntniz der Theilnehmen zu bringen.“

Wiesbaden, 19. Febr. Bei der heutigen Versteigerung des zur Concursmasse Hausmann's gehörigen Wohnhauses Webergasse 17 blieb Herr Schreinermeister Philipp Fischer mit 67,000 Mark Zehlbietender.

(Brand.) In einem Wohnzimmer des oberen Stockes des „Rheinischen Hofes“ in der Kugasse ist gestern Morgen Feuer ausgebrochen. Dasselbe ist dadurch entstanden, daß das Dienstmädchen vor seinem Weggehen Wäsche zum Trocknen auf den ziemlich stark geheizten Ofen niedergelegt. Das hierdurch entstandene Feuer hatte sich bereits den Tapeten mitgetheilt.

Vorgestern Abend wurde Wilhelm Röderer von hier aus einer Wirthschaft in der Schwalbacherstraße, woselbst er schon lange als unliebsamer Gast galt, etwas unanständig an die Lust gelegt, dann von der Polizei in Empfang genommen und nach dem Arrest verbracht.

H. (Handels-Register.) Eingetragen die Firma J. Zintgraff; Procuist: Zintgraff.

(Anzeige.) Se. Kgl. Hohheit der Landgraf von Hessen hat dem Schirmschlichter H. de Fallois dahier und in Mannheim das Prädikat „Hofschlichter“ verliehen.

Zur Ergänzung unserer gestrigen Notiz bemerken wir noch, daß auch für die Stadt Hochheim auf 3 Monate Sandperrre anordnet worden ist.

Soden, 18. Febr. Ein hier dienendes Mädchen aus Hirschbach wurde heute Morgen im Bette todt vorgefunden. Man vermutet, daß sich die Verstorbene wegen eines Liebesverhältnisses durch Vergiften das Leben genommen hat.

Kunst. Theater. Concerte.

Wiesbaden, 19. Febr. (Königl. Schauspiele.) Am vorigen Sonntag gastirte Herr Bergmann vom Kölner Stadttheater als „Gnom“ in der gleichnamigen Tragödie Göthe's. Wir wollen nur vorläufig einen glänzenden äußeren Erfolg constatiren, indem wir uns ein eingehendes Referat über die, vom kritischen Standpunkte aus betrachtet, sehr wenig erbauliche, ja theilweise entschieden verfehlte Darstellung vorbehalten.

Wiesbaden, 19. Febr. (Theater-Symphonie-Concert.) Am dem gestrigen Symphonie-Concert gleich einen Fehler nachzurufen, müssen wir mit dessen göttlicher Länge beginnen. Nach einer Ouvertüre, zwei Concerten, dreimal drei Solopartien, im Ganzen zweifelhafte Zeit des Grusses einerseits und musikalischer Thätigkeit andererseits, noch die Schumann'sche D-moll-Symphonie ohne Ermüdung anzuhören oder zu executiren, dazu gehört zum Mindesten orientalischer Solocismus. Schade um die herrliche Symphonie, daß gerade sie das Schicksal des Senes nach dem Mittagessen treffen mußte; weit eher hätte man sich die Cello-Porträts als Dessert können gefallen lassen; je schneller das St. Söns'sche A-moll-Concert expedirt worden wäre, um so besser für das Publikum; die Symphonie indeß, obgleich feurig, hatte denn doch ein solches Abkühlen, um zu Ende zu kommen, nicht verdient. Doch wir greifen vor; gegen wir wieder zurück. Das Concert wurde mit der Coriolan-Ouvertüre von Beethoven eröffnet. Ihr folgte das Es-dur-Concert desselben Meisters, gespielt von Herrn Capellmeister Treiber aus Leipzig. Das war ein erquickendes Tonspiel! Das Concert selbst in seinem symphonischen Charakter, reich an Inhalt, maßvoll in der Form, einem jeden Theile das Seine lassend, ohne Ueberladung durch Passagenwerk und Cadenz-Touren, dabei das klare, verständnisvolle, technisch vortreffliche Spiel des Herrn Treiber, die Energie im Allegro, die leichte Behandlung der Triolen, der chromatischen Ziller-Kette im Adagio und die abgeschliffene Beweglichkeit des Rondo, und über der Form der Beethoven'sche Geist, oder vielmehr dieser jene durchdringend — das war echte Musik! Ebenso zeichnete sich Herr Treiber auch durch die geistvolle Wiedergabe des Beethoven'schen „Rondo brillant“ (mit Orchester) und der Soloflüte aus. Neben ihn war der Solopfeiler der Kgl. Bayer. Hofcapelle, Herr Bürger (Cello), gestellt. Nicht und Schalten, mindestens in Betreff der Tonbildungen. Beethoven's Es-dur-Concert und St. Söns's A-moll-Concert! Es war, als ob gerissene Reiter über den Horizont flögen, die dann und wann einen Lichtschein durchlassen, um sofort Alles wieder in faden Dämmerlicht zu hüllen. Wie konnte nur Herr Bürger Geschmack und Geduld an der Einsiedlung eines solchen Werkes finden, bei dessen Anhören man schon pumpe Bäume bekommt! Bon seinen Soloflüten war der „Air“ von Bach und die Transcription der „Läuterei“ aus den Schumann'schen „Kinderszenen“ anspendend, wenn auch der Cello-Ton des Herrn Bürger gerade nicht besonders elegant und die Spielweise wenig belebt oder festlich ist. Herr Söns er sang „Kondnacht“ und „Rufbaum“ von Schumann, beide Stimmungsbilder und stimmungsvoll vorgetragen, und das Schubert'sche „Morgenstücken“ leichtflügel, in frischem Aufschwung. Herr Treiber mochte in Begleitung der Cello-Piecen ein Muster abgeben, wie das Piano-Accompagnement am meisten künstlerisch erscheint, wo es scheinbar am meisten in den Hintergrund tritt. Ueber die D-moll-Symphonie haben wir bei früheren Anlässen schon nähere Erörterungen gegeben. Sie ist ein zu einem Sage verbundenes geistreiches und poetisches Tongemälde von vorwiegend energischem, ja feurigem Charakter, in oft übervoller Instrumentation. Soll der

Schwierigkeit des Sich-Einfindens der Öhre in die subjective Stimmung des Componisten und dessen Übergang, in die Bearbeitung der reichlichen kurzen Motive und gar manche Eigenheiten der Form auch nur annähernd entgegen genommen werden, so bedarf das Werk einer sehr scharf prononcierten Ausführung. Das Tempo des energischen Allegro mag als entsprechend gelten, aber in dem Rufen des Schlusssatzes war ein Einblick in die Einzelheiten kaum mehr zu gewinnen; die Bilder sausten vorüber, wie die Stationen vor einem Courterzuge. Im Ganzen ist das besprochene Concert als ein sehr interessantes zu bezeichnen. Das Orchester war musterhaft; es ist ein aus graduirten, in innigem Zusammenleben sich versiehenden Meistern zusammengesetzter, durch einen energischen Leiter geleiteter Körper, der nicht leicht seinen Doppelpänger finden möchte.

Im Laufe des nächsten Monats wird zu einem Wohlthätigkeitszwecke ein großes Künstler-Concert im Saale des „Victoria-Hotels“ stattfinden. Vorläufig haben ihre freundliche Mitwirkung zugesagt: die Damen Fräulein v. Köppen und Fräulein Kolandt (Gesang), Fräulein Minna Bouffier (Piano) und Herr Beschier (Gesang). Ferner ist Herr Hof-Concertmeister Weber von Darmstadt zu Vorträgen für Violine gewonnen worden. Derselbe hat hier noch nicht gespielt und genießt in Kunstkreisen ehrender Würdigung. Ueber das Programm werden wir noch nähere Mittheilung machen. Das beschlossene Concert erfreut sich der Protection einer großen Anzahl der hervorragendsten, theilweise hier residirenden, theilweise einheimischen Persönlichkeiten.

Aus Paris wird ein neues Orchesterstück von Camille Saint-Saëns signalisirt, welches dem Auftritte nach dazu bernsten sein wird, gleich seinem danco macabre die Reise um die Welt zu machen; es ist ein Bacchanal, welches in der letzten der Matinées, die Colonne allwöchentlich mit seinem 120 Mann zählenden Orchester im Chatelet veranstaltet, zur ersten Aufführung gelangte und durch seine Instrumentation, in welcher der ganze Katalog der Orchestereffekte bis zum col legno angewandt ist, einen mächtigen Erfolg erzielte.

Aus dem Reich.

Die Chefrau ist, nach einem Erkenntnis des Ober-Landesgerichts vom 30. Januar d. J., im Geltungsbereich des Allgemeinen Landrechts berechtigt, im Namen des abwesenden Gatten, auch ohne Vollmacht desselben, einen Strafantrag zu stellen. Einer nachträglichen Genehmigung dieses Antrages seitens des wieder zurückgekehrten Gatten bedarf es nicht, vielmehr würde nur die ausdrückliche Mißbilligung des Strafantrages die Wirkung desselben wieder aufheben.

(Militärisches.) Der Unterstützungsberein der deutschen Garnisons-Verwaltungen und Lazareth-Beamten hatte Ende des verfloffenen Jahres 371 Mitglieder. Derselbe hat den Zweck, die Vorkämpfer des Fortschritts Mitglieder mit einem möglichst hohen Sterbegeld zu versehen. Bei jedesmaligem Ableben eines Collegen zahlen die anderen Mitglieder je nach dem Lebensalter Beiträge von 8–10 Mark. Gegenwärtig wird bereits ein Sterbegeld von ungefähr 1400 Mark gezahlt.

Stabs-Officiere des Gardecorps werden den diesjährigen Aushebungs-Geschäften, zu denen nur ausnahmsweise Lieutenants des Verurlaubtenstandes heranzuziehen sind, in den Bezirken von 12 preussischen Infanterie-Brigaden beizubehalten, um die Interessen ihres Corps bei der Musterung zu vertreten.

Die Entlassung der Reservisten ist für dies Jahr auf den ersten oder zweiten Tag nach dem Einrücken vom Manöver resp. spätestens auf den 28. September, die der zu halbjähriger Dienstzeit einberufenen Train-Soldaten auf den 31. October verlegt worden. Die Einstellung der Rekruten hat in der Zeit vom 4. bis zum 9. November zu erfolgen.

Aus der neuesten Uebersicht der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungs-geschäfts im Reichsgebiete für das Jahr 1876 geht hervor, daß die unerlaubte Auswanderung noch immer in den Küstendistrikten am härtesten ist. So wurden im Jahre 1876 im Bezirk des I. Armee-corps (Provinzen Ost- und Westpreußen) wegen unerlaubter Auswanderung verurtheilt: von der Landbevölkerung 2339, von der seemannschaftlichen 191; noch in Untersuchung befanden sich 2300 resp. 19 Mann. Für den Bezirk des II. Armee-corps (Provinz Pommern) waren die entsprechenden Zahlen 1711 und 163 resp. 2061 und 161, für den Bezirk des IX. Corps (Provinz Schleswig-Holstein und die beiden Mecklenburg) 1431 und 826 resp. 659 und 352. Zur Vergleichung führen wir die Zahlen für das IV. Armee-corps (Provinz Sachsen) an, wo 857 Personen wegen unerlaubter Auswanderung verurtheilt wurden und noch 244 in Untersuchung sich befinden. In Elsaß-Lothringen herrschen selbstverständlich immer noch enorme Verhältnisse; die Auswanderung ist hier noch immer am härtesten. Verurtheilt wurden im Jahre 1876 im Reichslande 3923 Personen, in Untersuchung befanden sich noch 1317.

Die härteste Pöbel, welche seit dem Bestehen der internationalen Verbindung via Berviers für Deutschland eintrat, kam am 1. Januar d. J. Vormittags daselbst an und mußten auf der Tour von Berviers bis Aachen und weiter nach Köln und überfeld 5 Postwagen mit 28 Beamten eingestellt werden. Es trafen 90 Briefsäcke und ca. 1 1/2 Mill. Gramm Zeitungen ein, welche einzeln bearbeitet werden mußten. Die Umarbeitung wurde während der kurzen Fahrzeit prompt bewältigt. Die Briefe umfaßten die Posten von England, Frankreich, Belgien, Vereinigten Staaten, Westindien, Peru und Chili.

(Gärtnerisches.) Am den vom Berliner „Berein zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten“ ausgesetzten, von dem Cultus-Ministerium bewilligten Preis von 200 Mark für eine kurze populäre Anleitung zur Anlage, Bepflanzung und Pflege von Parks für Lehrer auf dem Lande sind bis zum festgesetzten Termin am 15. October 1877 81 Be-

werbungschriften eingegangen. Das Preisrichter-Collegium hat, nachdem die Concurrenzschriften behufs sorgfältiger Prüfung in einzelnen Serien bei den 5 Preisrichtern circulirt, in seiner Schlußsitzung dem Verfasser, der mit dem Motto: „Wo ein Baum, pflanz' einen Baum, — Und pflanze sein, es bringe Dir's ein“ versehen Arbeit, No. 49, den Preis zuerkannt. Das entsprechende Couvert ergab als Namen des Verfassers „Konrad Heinrich, erster Obergärtner und Lehrer am Königl. pomologischen Institut in Proskau“. Außerdem hatten die Preisrichter in Andenken dessen, daß noch mehrere sehr gute Arbeiten eingegangen waren, beantragt, daß noch folgende Preise ertheilt würden: eine silberne Vereinsmedaille dem Großherzogl. Hofgärtner Julius Hartwig in Weimar; eine broncene Vereinsmedaille Herrn Pastor C. Pfiffer in Endow bei Kalzig, Kreis Jülichau, und Ehren-diplome Herrn Landschaftsgärtner D. Hättig in Charlottenburg, Herrn Rechnungs-rath Ferd. Adolf Happe in Heddesdorf bei Neuwied, Herrn Franz Goeßke, Obergärtner und Lehrer am pomologischen Institut in Proskau und Herrn Lehrer Julius Weger in Leipzig. Diese Preise wurden von der Versammlung einstimmig bewilligt.

(Eingefandt.)

Wiesbaden. Mit Befriedigung sind allseitig die Auslassungen aufgenommen worden, die im „Kurier“ (No. 89 II.) und „Tagblatt“ (No. 39) über den Colonnaden-Bau in sachverständiger und sachgemäßer Weise zum Ausdruck gelangt sind. Wir sogenannte „Fremden“ haben ja leider zur Zeit kein anderes Organ, um unsere Meinung zu Tage zu befördern, als die Presse, und dürfen deshalb umso weniger auf diese verzichten, als unser Interesse bei dieser Frage sehr erheblich berührt wird. Ueber den bisherigen, mit wunderbarer Hast geführten Verhandlungen gefolgt ist, muß ohne Zweifel den Ein-druck bekommen haben, als wenn Wiesbaden von all den Calamitäten, welche seit Jahren in steigender Proportion die ganze Welt bedrücken, von der allgemeinen Geschäftstothung und Erwerbslosigkeit, vom Kriege und großen Krad völlig unberührt geblieben sei, denn mit einer ganz unglaublichen Leichtigkeit möchte man sich jetzt schifflich machen, eine halbe Million oder noch etwas mehr zu verbauen. Als vor einigen Jahren die Werdebahn gebaut werden sollte, bei welcher die Stadt keinen Heller zu riskiren hatte, gab es ein langes Sperren und Ablehnen. Als das Hospital und die Kirche gebaut werden sollten, schrieb man eine öffentliche Concurrenz aus, um die besten Pläne zu bekommen — und nun greift man zu dem ersten besten Bauplane, der entstanden ist wie ein Blitz in der Nacht, und berechnet sogar auf Grund einer nur oberflächlich ausgemworfenen Baufumme die sichere Amortisation! Daß zweifellos noch gar viele Nebenkosten zu beachten sein werden, kommt dabei gar nicht zur Erwähnung; glücklicherweise errieth das „Eingefandt“ im Tagblatt hierauf wenigstens einige Perspektiven! Es möchte hier noch darauf hingewiesen werden, daß auch eine Einfriedigung des warmen Damms mit einem gewiß nicht billigen Geländer nöthig werden wird, wenn dort die Feuerwerke abgehalten werden sollen, wie ja in Aussicht genommen worden ist. Sehr verwunderlich ist es zweifellos, daß im Gemeinderathe bei Erörterung dieser Feuerwerksfrage Niemand darauf hingewiesen, daß der Zauber dieser Beranhaltungen wesentlich in dem hinter dem Cur-haus liegenden großen Weiser mit seiner hohen Fontaine und seinen prächtigen Säulen liegt, die man schwerlich für die halbe Million wird mit nach dem warmen Damm transportiren können.

Sapientia sat. Hoffentlich überlegen sich die betreffenden Gemeinde-Behörden die Sache noch recht, recht reiflich. Sollte aber die ruhige Überlegung unterliegen, so sind die „Fremden“ nicht bereit, geduldig auf ihrer Haut auch diese Niemen noch schnitten zu lassen. Sie werden sich in geeigneter Weise zusammen thun und gemeinsam auftreten, damit endlich zur Wahrheit werde: audiatur et altera pars.

Dr. S.

Auf das „Eingefandt“ des „Wiesb. Tagbl.“ vom 19. ds. Wts., das Fehlen eines notwendigen Gutachtens sachverständiger Architekten über das Colonnadenproject betr., erlaube ich mich unterzeichnete Nachfolgendes mitzutheilen: Eine Einladung des hiesigen Architekten- und Ingenieur-Vereins ist an uns bereits ergangen und haben wir natürlich zugesagt, Pläne und Kostenberechnung des Colonnadenprojectes der Versammlung zu unterbreiten, und werden wir dem Vereine folgende Fragen stellen: 1) Ist das Project in seiner Gesamtanlage (Bau- und Terrasse) als eine Concurrenzanstalt des Curhauses zu betrachten? 2) Kann von dem Umbau der Colonnade in Beziehung auf ihren Zusammenhang mit den Terrassen abgesehen werden oder ist der Umbau mit heranzuziehen, und welche Zwecke werden alsdann für unser Curleben erreicht? 3) Kann das Project im Großen und Ganzen knapper und richtiger und deshalb auch billiger gefaßt werden? 4) Inwiefern ist die Aufgabe in ästhetischer und constructiver Weise gelöst? 5) Wie verhalten sich die Kostenberechnungen zur Ausführung des Projectes? Der Architekten- und Ingenieur-Verein wird getreuen, im Interesse der Sache sowohl wie des Publicums die Beantwortung obiger Fragen in den hiesigen Blättern bekannt zu machen.

W. Bogier. A. Fach.

(Eine kurze Anfrage an die Terrassen-Enthusiasten.) Was geschieht denn im Sommer mit den Terrassen am dem heißesten Punkte Wiesbadens? Sollen dieselben dazu beitragen, unserem Curort auch Sommergäste zuzuführen, wenn dort vom Mai bis August in den Tagessunden der Hitze wegen, sich ein verlassenem Cur-Etablissement präsentirt, welches auch nicht einem Menschen Monate lang den Terrassen-Aufenthalt gestattet? Sollen wir den Auf der Hitze gegen unsere Stadt noch weiter ausbreiten und wirken lassen?

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Gedruckt bei Schellenberg.)

Bekanntmachung.

Musterungsgeſchäft pro 1878.

Das diesjährige Musterungsgeſchäft für den Stadtkreis Wiesbaden findet am 11., 12. und 13. April d. J. statt, und zwar werden am 11. April die 1856 et retro Geborenen, sowie die 1857 Geborenen bis einschließlich des Buchstaben K., am 12. April der Rest der 1857 Geborenen und der im Jahre 1858 Geborenen bis einschließlich des Buchstaben K., am 13. April der Rest des Jahrgangs 1858 zur Vorstellung kommen.

Am 15. April c. findet die Loosung, sowie die Klassifikation der Reservisten, Landwehrlente und Ersatz-Reservisten I. Klasse statt.

Diesemjenigen Ersatzpflichtigen, welche Reclamationen vorzubringen haben, haben die desfalligen Gesuche bis längstens den 25. März d. J. der hiesigen Gemeindebehörde vorzulegen.

Die Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. die Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, müssen an dem Tage, an welchem der Reclamirte vorgestellt wird, ebenfalls erscheinen und bei Namensaufruf desselben mit vortreten, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Sämmtliche Ersatzpflichtige haben an den Tagen, zu denen dieselben noch besonders durch die Gemeindebehörde vorgeladen werden, sich pünktlich um 7 Uhr Morgens im Rathhauseale hier selbst, Markstraße 5, im sauberen Anzuge, mit einem frisch gewaschenen Hemde bekleidet und sauber gewaschen der Commission vorzustellen, und wird derjenige, welcher unsauber erscheint, mit einer Executivstrafe bis zu 10 (zehn) Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Wiesbaden, 14. Februar 1878. Die Königl. Polizei-Direction.
v. Strauß.

Bekanntmachung.

Die Klassifikation der Reservisten, Landwehrlente und Ersatz-Reservisten I. Klasse.

Reservisten, Landwehrlente und Ersatz-Reservisten I. Klasse können für den Fall einer Mobilmachung oder außergewöhnlichen Verstärkung des Heeres wegen häuslicher, gewerblicher und Familienverhältnisse von der Einberufung einstweilen zurückgestellt werden. Derartige Berücksichtigungen sind jedoch nach §. 17 der Controll-Ordnung (Theil II der Wehrrordnung vom 28. September 1875) nur dann zulässig, wenn:

1. Ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, beziehungsweise seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte.

2. Wenn die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender, oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgegeben würden.

3. In einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabweisbar notwendig erachtet wird.

Mannschaften, welche in Gemäßheit des §. 67 und 69 des Reichsmilitärgesetzes wegen Controllentziehung nachdienen müssen,

haben jedoch auch in den vorgenannten Fällen keinerlei Anspruch auf Zurückstellung. Reservisten, Landwehrlente und Ersatz-Reservisten I. Klasse, welche auf Grund derartiger Verhältnisse ihre Zurückstellung beantragen wollen, haben ihre diesfälligen Gesuche bis spätestens den 1. April cr. bei der hiesigen Gemeindebehörde schriftlich einzureichen, und wird hierbei noch bemerkt, daß Gesuche um Zurückstellung im Augenblicke der Einberufung unzulässig sind.

Die eingereichten Gesuche unterliegen der Entscheidung der vereinigten Ersatz-Commission.

Die vorgedachten Entscheidungen behalten ihre Gültigkeit bis zum nächsten Klassifikationstermin.

Wenn Mannschaften aus einem Aushebungsbezirk in einen anderen beziehen, so erlischt die gewährte Zurückstellung.

Das Klassifikationsgeſchäft für das Jahr 1878 findet Montag den 15. April Vormittags 9 Uhr im Rathhauseale, Markstraße 5, statt, und haben diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung eines Reservisten, Landwehrmanns oder Ersatz-Reservisten I. Klasse beantragt worden ist, zum Klassifikationstermin ebenfalls zu erscheinen, da sonst die Gesuche keine Berücksichtigung finden können.

Die Königl. Polizei-Direction.
Wiesbaden, 14. Februar 1878. v. Strauß.

Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen des Carl Müller auf der Westrichstraße bei Wiesbaden rechtskräftig der Concurſ erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf Mittwoch den 20. März Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer No. 31, unter dem Rechtsnachteil des ohne Bekanntmachung eines Präclufiv-Beschlusses von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.

Wiesbaden, den 6. Februar 1878.

Königliches Amtsgericht VI.

Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen des Rohwarenhandlers Ernst Fischer zu Wiesbaden rechtskräftig der Concurſ erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf Samstag den 23. März Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer No. 31, unter dem Rechtsnachteil des ohne Bekanntmachung eines Präclufiv-Beschlusses von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.

Wiesbaden, den 8. Februar 1878.

Königliches Amtsgericht VI.

Holzversteigerung.

Freitag den 1. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den nachbenannten fiscalischen Wald-districten des Schutzbezirks Wehen folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert:

1) District Weherwand No. 36 und 37:

40 Raummeter buchenes Scheitholz,
92 " " Prügelholz,
3 " " Weichholzscheite,
3 " " dergl. Knüttel und
6524 Stück buchenes Durchforstungswellen.

2) District Weiden No. 41:

18 Raummeter buchenes Scheitholz,
218 " " Prügelholz und
3275 Stück dergl. Durchforstungswellen.

3) District Mühlrod No. 44 und 50:

2 Raummeter buchenes Scheitholz,
4 " " Prügelholz,

225 Stück bergl. Wellen und
175 „ erlene u. Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigern Credit bis zum 1. September
a. c. bewilligt. Die Zusammenkunft findet auf der **Platte** statt.
Fasanerie, den 9. Februar 1878. Königl. Oberförsterei.
149 Hlndt.

Bekanntmachung.

Bei der Unteroffizier-Schule zu Biebrich werden nachstehende aus-
rangirte **Bekleidungsstücke** u. im Submissionswege veräußert:
30 Schirmmützen, 90 Drillschürze, 400 Drillschaden, 360 Drillsch-
hosen, 500 weißleinenen Hosen, 160 graue Tuchhosen, 650 Unter-
hosen, 1050 Hemden, 180 Paar Stiefel, 57 Rilo Tuchleiten,
8 Portrépée's, 500 Paar Helmschuppenletten und 90 Rilo Meßing
von Helmen.

Offerten mit Geboten auf einzelne Artikel oder auf Alles zu-
sammen sind bis spätestens den 22. d. Mts. einzureichen. Die
Gegenstände können am 20., 21. und 22. d. Mts. Vormittags ein-
gesehen werden.

Biebrich, den 15. Februar 1878.

1879

Bekleidungs-Commission der Unteroffizier-Schule.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf meine Bekanntmachung vom 17. I. Mts.,
betreffend die Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung, mache ich
darauf aufmerksam, daß die Aufnahme der Gebäudebeschreibungen
zunächst in Clarenthal und Umgebung und in den nachbenannten
Straßen: Hochstraße, Platterstraße, Sommerstraße, Ludwigstraße,
Hochstraße, Schachstraße, Steingasse, Hirschstraße, Adelsstraße, Römer-
berg, Gaststraße und Feldstraße vorgenommen werden wird. Die
später folgenden Straßen werden bekannt gemacht werden.

Die Eigenthümer der Gebäude wollen das Material zu den
Gebäudebeschreibungen bereit halten, damit Verzögerungen möglichst
vermieden werden.

Wiesbaden, 18. Februar 1878.

Der Oberbürgermeister.

Panz.

Bekanntmachung.

Die Holzabfuhr aus dem Stadtwalde „Hinterer Neroberg“ wird
im Interesse der Schonung der Waldwege bis auf Weiteres unter-
sagt.

Wiesbaden, den 18. Februar 1878.

Der Oberbürgermeister.

Panz.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. Februar Nachmittags 3 Uhr
wollen die Erben der verstorbenen Georg Philipp Beyerle
Eheleute von hier einen im Distrikt „Königsstuhl“ 5r Gewann
zwischen einem Graben und Johann Philipp Christmann Erben
belegenen Acker von 57 Ruthen 68 Schuh oder 14 Ar 40,75 □ M.
in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 5, versteigern lassen.
Wiesbaden, den 9. Februar 1878. Der 2te Bürgermeister.
1430 Coulin.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. März c. Nachmittags 3 Uhr
soll auf Verfüzung des Königl. Amtsgerichts VI. dahier die zur
Concursmasse des Kaufmanns Heinrich Philippi hieselbst
gehörige, am Ede der Reugasse und kleinen Kirchgasse zwischen
Philipp Bücher und Otto Waas belegene Hofraße, bestehend in
einem vierhöckigen und einem dreihöckigen Wohnhause mit 9 Ruthen
5 Schuh oder 2 Ar 26,25 Quadratmeter Hofraum und Gebäude-
fläche, taxirt 87.000 Mark, in dem hiesigen Rathhause, Markt-
straße 18, versteigert werden.

Wiesbaden, den 15. Februar 1878. Der 2te Bürgermeister.

230

Coulin.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. März d. J. Nachmittags 3 Uhr
soll auf Verfüzung des Königl. Amtsgerichts VI. dahier das
zur Concursmasse des Wäders Wilhelm Minor hieselbst ge-

hörige, am Ede der Röder- und Adlerstraße zwischen Friedrich Groll
und Jacob Baahm belegene zweihöckige Wohnhaus mit einhöckigem
Hintergebäude und 8 Ruthen 41 Schuh oder 1 Ar 30,25 Quadrat-
meter Hofraum und Gebäudefläche, taxirt 16.000 Mark, in dem
hiesigen Rathhause, Marktstraße 18, versteigert werden.

Wiesbaden, 15. Februar 1878.

Der 2te Bürgermeister.

230

Coulin.

Submission.

Die Steinhauerarbeiten nebst Lieferung der Materialien zur Ge-
bauung eines Wätherhauses und zweier Portale auf dem neuen
Totenhofe an der Platterstraße dahier sollen in öffentlicher Sub-
mission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten des-
siegelte und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Sub-
missionstermine Montag den 25. Februar c. Vormittags 11 Uhr
auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 29, einreichen. Bedingungen,
Kostenanschlag und Zeichnungen liegen während der Bureaustunden
im Zimmer Nr. 31 zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1878.

Der Stadtbauamt.

J. B.: Richter.

Submission.

Die Erd- und Maurerarbeiten nebst Lieferung der Materialien
zur Gebauung eines Wätherhauses und zweier Portale auf dem
neuen Totenhofe an der Platterstraße dahier sollen in öffentlicher
Submission an **einen** Unternehmer vergeben werden. Reflectanten
wollen ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift
versehen bis zum Submissionstermine Montag den 25. Februar c.
Vormittags 11½ Uhr auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 29
einreichen. Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen liegen
während der Bureaustunden im Zimmer Nr. 31 zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1878.

Der Stadtbauamt.

J. B.: Richter.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 20. Februar Abends 8 Uhr:

Carnevalistisches Extra-Concert.

Mitwirkende:

Herr Director **Heinrich Jantsch**, Fräul. **Fritzi Blum**,
Herr **Cassio** und Herr **Schütz**, von dem Victoria-
Theater zu Frankfurt a. M., und das **städtische**
Cur-Orchester.

PROGRAMM.

Erste Abtheilung.

Aus „Der Carneval zu Rom“ von J. Strauss.

1. Ouverture.
2. Maler-Duett. Die Herren Cassio u. Schütz.
3. Savoyardenlied der Marie. Fräul. Fritzi Blum.
4. Duett zwischen „Arthur und Marie“ Fräul. Fritzi Blum, Herr Schütz.
5. Couplet des Arthur Bryk Herr Schütz.
6. Duett zwischen „Arthur und Marie“
(Mal-Duett) Fräul. Fritzi Blum, Herr Schütz.
7. Der Musik-Enthusiast, humo-
ristisches Quodlibet v. Rich. Genée Herr Cassio.

8. Vortrag des Herrn Directors **Heinrich Jantsch**:
„Das moderne Operetten-Theater“.

Zweite Abtheilung.

Aus „Prinz Methusalem“ von J. Strauss.

9. Ouverture.
10. Das Lied vom Mal Herr Cassio.
11. Lied der Pulcinella (Coquetterielied) Fräul. Fritzi Blum.
12. Das Tüpfel auf dem I, Couplet des
Sigismund Herr Cassio.

Dritte Abtheilung.

Auf Verlangen:

13. Duett aus „Die schöne Galathea“ von Suppé. Galathea: Fräul.
Fritzi Blum. — Pygmalion: Herr Schütz.

Eintrittspreise: Reservirter Platz 1 Mark, nichtreservirter
Platz 50 Pf.

Billete auf der Curcasse und an der Abendcasse.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 25. Februar Abends 6 Uhr:

Lebente öffentliche Vorlesung im grossen Saale des Curhauses. Herr Dr. Paul Lindau aus Berlin.

Thema:

„Das moderne Theater in Deutschland“.

Eintrittspreise: Reservirter Platz 2 Mark, nichtreservirter Platz 1 Mark 50 Pf. Schülerbillets (nicht reservirt) 1 Mark.
Billet-Verkauf auf der städtischen Casse und an der Abendcasse.
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Notizen.

Deute Mittwoch den 20. Februar:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Anfertigung von 21 Bords-Höfen für die Bediensteten des Curhauses, bei der hiesigen Cur-Direction. (S. Tgbl. 42.)

Vormittags 9 Uhr:

Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Ernst Bach zu Naurod, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tgbl. 31.)

Vormittags 11 Uhr:

Holzversteigerung in dem Dieblich-Mosbacher Gemeindefeld District Dörsen. (S. Tgbl. 40.)

Nachmittags 3 Uhr:

Auktionen der verstorbenen Georg Philipp Dreyer'sche Güter von hier, in dem hiesigen Rathhause, Marktstrasse 5. (S. heut. Bl.)
Versteigerung eines gutgenährten Bullen, in dem Rathhause zu Dohheim. (S. Tgbl. 42.)

Anzeige und Empfehlung.

Den Herren Architekten und Baumeistern zur gef. Anzeige, daß alle vorkommenden

Stein- und Bildhauerarbeiten

von den feinsten rothen Sandsteinen nach allen Bahnhöfen unter reeller und billiger Bedienung gesendet werden können. Für die Arbeit, sowie für die Dauerhaftigkeit wird garantirt.

Ebertsheim bei Grünstadt (Pfalz).

Gauch & Feltner,
Bild- und Steinbauerei.

421 (259/L)

Eine große Sendung Vogelkäfige

angekommen,
verzinte und lackirte Hecken und Drahtnester
zum billigsten Preise.

M. Rossi, Mehrgasse 2.

Concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste Discretion) bei
Frau S. Cullmann,
326 Welfenonnen-gasse No. 17 in Mainz.

Die Privat-Entbindungs-Anstalt

von Maria Autsch befindet sich

Reuten-gasse No. 4, Mainz.

10

Einige Liter reine, unabgerahmte Milch per Liter zu 24 Pf. vom Hof Weisberg abzugeben. Bestellungen können bei Herrn Kaufmann Wolff, Lammstrasse, abgegeben werden. 1406

Ein Sessel mit Nachstuhl-Einrichtung, zwei Polsterstühle und ein geschnitzter Blumentisch billig zu verkaufen bei
Steinmetz, Oranienstrasse 13. 525

Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, eine Kinderbettstelle, ein Damen- und Herrenschreibtisch Umzugs halber zu verkaufen Moritzstrasse 16. 1311

Geschäfts-Empfehlung.

Dachdeckerarbeiten, neue, sowie Reparaturen werden gut und billig ausgeführt von
Heinrich Negler,
1081 Dachdeckermeister, Kirchgasse 20.

Seit einiger Zeit habe ich auf Empfehlung vieler Deutschen, Engländer, Russen, Belgier, Spanier, Niederländer, Amerika, etc. mit grossem Erfolg gegen Schwindtucht, Bronchitis, Husten und im Allgemeinen gegen alle Krankheiten der Luftröhre, der Lunge und des Kehlkopfes angewandt worden, auch in Deutschland und Österreich eingeführt.

Wohl der beste Beweis für die Güte meiner Capseln ist der, daß dieselben bereits nachgeahmt und gefälscht worden. Wenn man meine Capseln mit den nachgeahmten vergleicht, erkennt man sofort die Verschiedenheit, und je eine Versilberung öffnet, wird man ohne Fachmann in der Lage sein, die große Verschiedenheit beider Constatiren können.

Um allen Verwicklungen vorzubeugen, erkläre ich ausdrücklich, daß ich überhaupt nur dann für Qualität und Erfolg auch für Wirksamkeit der Guyot'schen Capseln garantiren kann, wenn die Flaschen mit einer Etiquette versehen sind, welche meine in drei Farben gedruckte Unterschrift und mein Facsimile nebenstehend abgebildet ist, tragen.

Meine Capseln werden niemals in losen Zuständen abgegeben.

418

Corsetten

in anerkannt guten Facons bei
E. L. Specht & Co.,
Wilhelmstrasse 40.

1068

Corsetten,

halblange und lange, empfiehlt

17240 **G. Wallenfels,** Langgasse 33.

Reichaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verleihen und Vermietben.

101 **E. Wagner,** Langgasse 9, zunächst der Post.

Frau Anna Hesch, Kierstrasse No. 11a, bringt ihre amerikanische Glanz-, Fein- und Wollen-Wäscherei n empfehlende Erinnerung. 45

Eichene Brandkisten, Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen, Küchentisch, Kommode mit Glasschrank und Consolen sind zu verkaufen Moritzstrasse 28. 1501

Eine Laden-Einrichtung

(Schwarz mit Goldbleiben), sowie ein zweiarmer Petroleum-Leuchter zu verkaufen Schillerplatz 2a. 1144

Wasche zum Sägen wird angenommen Hellmuthstrasse 25a, 3 Etage hoch. 17095

bei Darmstädter Pferde-Loose à 2½ Mark,
Medlenburger Pferde-Loose à 3 Mark
F. de Fallois (Schiffsfabrik), Langgasse 10.

Weißstickereien,

gezeichnet, angefangen und fertig, bei

1737

W. Heuzeroth.

Farbige Kleiderborden

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

E. & F. Spohr,

Ecke des Michaelsbergs und der Kirchgasse.

467

Eine große Sendung

englischer Stahlwaaren, Messer und Gabeln,
die ich zu billigem Preise verkaufe.

802

M. Rossi, Rehaerstraße 2.

Alten Portwein,

„Old Port“,

hochfeinstes Gewächs, empfiehlt für Wiederverkäufer zu mäßigem
Preise Jacob Stuber, Weinhandlung. 1537

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorrätig bei

151

Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.

Waagen.

Eine große Auswahl meiner selbstgefertigten Waagen aller
Systeme empfehle billigst unter Garantie.

1525

Heinr. Richtmann, Webergasse 40.

Nutrkohlen

in feischer, sehr reichlicher Waare
sind bis auf Weiteres per Fuhr
von 20 Centner zu 16 ½ Mark, bei comptanter Zahlung 16 Mark
zu beziehen.

Alle Lieferungen gehen ohne Ausnahme über
die Stadtwaage.

Herr Wilhelm Bickel, Langgasse 10, nimmt Bestellungen
und Zahlungen entgegen.

Diebstich, den 2. Februar 1878.

991

Jos. Clouth.

Auszüge, sowie Reparaturen und Poliren von Möbel wird
billigst besorgt durch Wintermeyer, Schreiner, Marktplatz 3.

Glaziermacher, -Reparateur und -Stimmer M. Matthes
wohnt H. Burgstraße 7.

Fr. Bäker, Marktstraße 12, 1 St. h., empfiehlt sich
in allen vorkommenden Schuhmacherarbeiten. 1677

Zur Backofen-Einrichtung

für Steinkohlenfeuer ist sämtliches Eisenwerk sehr billig
zu haben Adelhaidstraße 44.

1137

5-6 Kasten schönes, buches Scheitholz (im Walde lagernd) ist
zum Preise von 32 Mark per Kasten abzugeben. Näh. Exped. 1927

Ein gebrauchtes Kanape, noch in gutem Zustande, ist billig
zu verkaufen Behrstraße 1a, Frontspitze. 1916

Eine schöne Kommode (Nussbaum), Waschkommode und ein
Konfollon billig zu verkaufen Weillstraße 14. 1930

2 Kleiderschränke (zweithürig), Nussbaum-lacirt, billig zu
verkaufen Seelgasse 10. 1765

Wandlmeine städtischer Leihhäuser werden
gekauft Weillstraße 4, 2. Stod. 1271

1811

Berein für Naturkunde.

Mittwoch den 20. Februar Abends 6 Uhr im Museums-Saal:
Vortrag des Herrn Dr. Cavet über „Wachstum und
Bewegung bei Pflanzen“. — Damen und Nichtmitglieder
können eingeführt werden.

306

Der Vorstand.

Musikalischer Club.

Samstag den 23. Februar

in den Räumen des SAALBAU SCHIRMER:
Humoristische Abend-Unterhaltung
mit Tanz.

1543

Der Vorstand.

Joseph Glück,

6 Michaelsberg 6,

empfiehlt eine große Auswahl
goldener und silberner Herren-
und Damen-Uhren, Regu-
lateur, Pendul-, Wand-
Uhren u. c. unter billiger, reeller Bedienung.

Garantie sowohl bei Reparatur als neuen Uhren. 1500



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen
Preisen bei

195

Eduard Krah,
Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Die Erzeugnisse der Kaiserl. Hof-Chocoladen-
Fabrik Gebr. Stollwerk in Cöln empfangen
mit dem Jury-Urtheil „für höchste Vollkom-
menheit der Fabrikation, vorzügliche
Qualität und Wohlgeschmack“ in Phila-
delphia die auf Deutschland entfallene einzige
Medaille.

Die Chocoladen sind in den meisten Conditoreien und
größeren Geschäften vorrätig. 240 e

Chocoladen

16510

in seinen, reellen Qualitäten

von Joh. Phil. Wagner & Co., Mainz.

Verkauf in den meisten einschlägigen Handlungen Wiesbadens.

Eine Parthie assortirtes, farbiges Seidenpapier, 23 x 38
Cm., à 1,25 Mark, ein Hectoliter schwarze Schreib- und Copir-
Tinte, sowie 2 leere Tintenfässer billig abzugeben Delsenstraße
No. 16, Parterre. 1513

Mauergasse 15 sind billig zu verkaufen: 6 vollständige
Garnituren in Plaisir, Kips und Damast, 40 Bettstellen mit
und ohne Sprungrahmen, Koffhaar- und Seegras-Matratzen, 40 Ded-
betten und Kissen, ein- und zweithürige Nussbaumene und tannene
Kleiderschränke, Küchenschränke, Spiegel mit und ohne Trumeaux,
Spiegelschränke, verschiedene Schreibpulte (zum Sitzen und Stehen),
sowie eine große Parthie Porzellan, Bett-, Hand- und Tischtücher
und Servietten. Frau Martini. 1171

Neine Harzer Kanarienvögel (Hähnen und Weibchen),
sowie eine geräumige Vogelheide sind billig zu verkaufen. Näh.
Adlerstraße 49, 3. Stod. 1512

Eine sehr große Parthie sehr guter Glacé-Handschuhe mit zwei Knöpfen in allen Farben 1 Mark 70 Pf.

Vorzügliche, schwarze Glacé-Handschuhe bei

Adolph Heimerdinger, Wilhelmstraße 42,
früher neue Colonnade No. 14.

253

Gegen Keuchhusten mit Auswurf!

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers in Breslau.

Buchothek bei Rautschmen, 7. Juni 1877.

Mein 2 Jahre alter Sohn litt seit 6 Wochen dergleichen am Keuchhusten mit starkem Auswurf, daß der behandelnde Arzt die Lunge für sehr angegriffen erklärte und an seinem Aufkommen zweifelte. Glücklicherweise erfuhr ich von Ihrem wohlbewährten Fenchelhonig-Extrakt*) und nach Gebrauch von 2 halben Flaschen bekam das schreckliche Uebel, wie mit einem Schlag, eine andere Wendung, so daß mein Junge jetzt ganz gesund ist.

Carl Friderici, Besitzer.

*) Nur acht, wenn jede Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingetragene Firma von „L. W. Egers in Breslau“ trägt, und allein zu haben in Wiesbaden bei Ed. Weygandt, Kirchgasse 8. 222

Adresskarten, Aviskarten und -Briefe

fertigt die

P. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Langgasse 27.

400 Filz-, Stoff-, Stroh- und Seidenhüte für Herren.

Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels werden Freitag den 22. Februar Vormittags 9 1/2 Uhr obengenannte Hüte zu jedem Preise im Saale des Pariser Hofes öffentlich versteigert.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

431

Versteigerung.

Kommenden Freitag den 22. Februar Nachmittags 2 Uhr werden im Saale des „Pariser Hofes“, Spiegelgasse 9, ca. 20,000 gute Cigarren verschiedener Sorten, sodann 1 Parthie Herren- und Damenstiefel, Pantoffeln, Kinderschuhe u. dgl. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Die Auctionatoren:

Marx & Reinemer.

431

Hochkätte 24 werden fortwährend Lumpen, Knochen, Papierabfälle, Abfälle von neuem Tuch, sowie alte Metalle zu den höchsten Preisen angelauft; auf Verlangen werden die Gegenstände im Hause abgeholt.

Joh. Markloff. 18648

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.

161

W. Hack, Hofnergasse 9.

Ball- u. Gesellschafts-Kleider, sowie ein schöner Herren-Mäntelanzug zu verkaufen. Näh. Obthstraße 4, 4. St. 1831

Möblien-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag den 21. Februar Vormittags von 9 1/2—12 Uhr werden Abreise halber im Saale des „Pariser Hofes“, Spiegelgasse 9, folgende guterhaltene Möbel, als: 1 Mahagoni-Chlinder-Bureau (Kunstschloß), eleg. nußb. Bettstellen, Sprungrahmen, Koffhaarmatratzen, neue Seegrasmatratzen, tannene und nußb. ein- und zweith. Kleider- u. Küchenschränke, 2 große ovale Spiegel, Barock-, Rohr- u. Strohstühle, 1 Waschkommode, Nachttische mit Marmorplatten, 1 eleg. Secretär, eleg. nußb. Kommoden, mehrere Sopha's, 2 ovale Tische, 2 Petroleumlampen, viereckige Stühle, 1 Comptoirstuhl, Bett- u. Heizzeug, 1 Kaffeebrenner neuester Construction, 20 Bfd. haltend, Delgemälde, 1 Zither, 2 Tafelwaagen, ca. 15 Bände „Gartenlaube“, „Ueber Land und Meer“, Werke von F. H. G. Carlens, eleg. geb., 1 eleg. Schreibtisch, 1 eleg. Nähtisch, Glas, Porzellan, Kleider u. dgl. mehr, öffentlich versteigert.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

331



!! Glück !!

müß der Mensch haben!

Ob er dies hat, kann sich nur herausstellen,

wenn er sich kauft:

Frankfurter Pferdemarktloose a Mt. 8.
Darmstädter Pferdemarktloose a " 2.
Oppenheimer St. Katharinenloose a " 3.
(Jedes gewinnt.)

Vorräthig nur Schulgasse 1 im Laden, rechts. 13

Ein Eisfaß zu verkaufen Webergasse 37. 1789

Die Annahmestelle

von

Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befindet sich bei

Rudolf Mosse,

Frankfurt a. M.,

gegenüber der Hauptpost. Zeil 45, gegenüber der Hauptpost.

Gleiche Preise wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst. — Bei grösseren Aufträgen hiervon noch entsprechende Rabattbewilligung. 271

Ungeziefertod

bedeutet sofort radikal alles Ungeziefer. Flasche à 40 Pfg. nur bei **Moritz Moller**

232 in Wiesbaden, Bahnhofstraße 12.

Moritzstraße 5, Seitenbau, werden alle vorkommende **Schuhmacherarbeiten** gut und billig angefertigt. **W. Leidner.**

Eine sehr gute **Nähmaschine** von **Clemens Müller** in Dresden, zum Treten eingerichtet, wird billig abgegeben. R. Exp. 1953

Eine **Tafel** billig zu verkaufen **Friedrichstraße 10.** 1895

Wir suchen auf unser Bureau einen **Bekling;** derselbe erhält je nach Qualifikation das zweite und dritte Jahr Gehalt. Wiesbaden, den 15. Februar 1878.

Allgemeiner Vorschuss- & Sparkassen-Verein. Eingetragene Genossenschaft. 164

Gregorianische Methode

(6 Sprachen) **Bahnhofstraße 12,** eine Treppe hoch. 11

Eine geprüfte **Slavierlehrerin,** welche gründlichen Unterricht erteilt, wünscht noch einige Stunden zu befehen. Offerten bei **A. Becker,** **Friedrichstraße 25,** 1. Etage, abzugeben. 1762

Slavierunterricht 50 Pf. per Stunde. Räh. Exped. 1640

50 Mark, auch 100 Mark,

je nachdem, kann **Derjenige** verdienen, der einem jungen Mann eine annehmbare Stellung als **Oekonomie-Verwalter** oder irgend eine **Aufsichtsstelle** nach auswärts alsbald verschafft. Räh. Exp. 1745

Eine geübte **Friseurin** empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Räh. **Lange-gasse 6,** 3 Etage hoch. 1083

Eine **Friseurin** empfiehlt sich. Räh. **Ellenbogenasse 8.** 1830

Immobilien, Kapitalien &c.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Ein **kleines Landhaus** in schönster und gesunder Lage ist preiswürdig zu verkaufen oder auch zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 12

Ein **kleineres Haus** in Mitte der Stadt, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, ist zu verkaufen. Räh. Exped. 544

Ein **kleines Haus** mit schön angelegtem Garten, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und auch Stallung, bisher benutzt für Gartenwirtschaft, sehr gangbar, ist zu vermieten oder auch zu verkaufen, mit und ohne Wirtschaftsinventar. Dasselbe liegt nahe bei Wiesbaden und wäre auch zum Alleinbewohnen oder für Gärtnerei, Wascherei und dgl. geeignet. Offerten unter A. A. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 1503

Villen

in bester Lage zu verkaufen. Näheres bei **Ch. Falker,** **Wilmshelmstraße 40.** 1425

Eine elegante **herrschaftliche Villa,** unmittelbar am Turm, ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 16

Ein **Haus** mit schönem Hofraum, Stallung und Werkstätte ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen und zwar so, daß der Besitzer nebst freier Wohnung nach Abzug aller Kosten noch Geld übrig hat. Das Haus eignet sich für jeden Geschäftsbetrieb. Räh. in der Expedition d. Bl. 1809

Baufläche an der Rhein-, Ring- und Dohheimerstraße sind zu verkaufen. Näheres Dohheimerstraße 21. 14583

Ein gangbares, feines **Colonial- und Delikatessen-Geschäft** in Wiesbaden ist Familienverhältnisse halber zu verpachten, resp. mit Haus zu verkaufen. Näheres unter Chiffre 3006 bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 18595

16,000 Mark sind auf 1. Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl. 1854

3000 Mark gegen Hypothek zu leihen gesucht. Räh. Exp. 1919

4-6000 Mark werden ohne Kallier gegen gerichtliche Sicherheit auf gleich oder später zu leihen gesucht. Räh. Exped. 1893

16,000 Mark Restkaufschilling nebst 5% Zinsen sind zu cediren. Adressen unter A. C. 12. bei der Exp. erbeten. 8

10-12,000 Mark werden auf Nachhypothek auf ein gut gebautes Haus zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 18010

2700 Mark Vormundchaftsgeld sind auf erste Hypothek auszuleihen. Räh. Exped. 986

150,000 Mark auf erste Hypothek, ganz oder getheilt, auszuleihen. Näheres Expedition. 1492

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein tüchtiges, reines Mädchen nimmt Monatsstelle an. Räh. in der Exped. d. Bl. 1804

Eine junge **Buhmaderin,** welche auch im Kleidermachen erfahren ist, wünscht in einem hiesigen Geschäft sogleich oder später placirt zu werden. Räh. Expedition. 1635

Eine ältere Person sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder bei einem einzelnen, älteren Herrn; auf gute Behandlung wird mehr als auf großes Salair gesehen. Räh. **Beckstraße 3,** 1. Et. h. 1890

Eine Frau geübten Alters aus guter Familie sucht Stelle als Haushälterin oder zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts. Näheres Expedition. 1709

Gouvernante, lange im Ausland, bestens empfohlen, sucht Stelle. Näheres Expedition. 1862

Empfehle für sogleich: 1 Herrschaftskutscher, 2 Diener, 2 Hausburschen, 2 Hausmädchen, 2 Kindermädchen, sowie mehrere brave Mädchen als solche allein durch **A. Eichhorn, Paulbrunnenstraße 8.** 1855

Ein junger, früher selbstständiger Kaufmann sucht passende Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter Ch. F. H. 5896 bei der Exped. d. Bl. niederzulegen. 1797

Personen, die gesucht werden:

Ein junges Mädchen mit guten Schulkenntnissen wird als **Belehrungsmädchen** in mein Colonialwaaren-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. **W. Jung,**

Ecke der Adelsheimstraße und Adolphsallee. 1803

Feldstraße 19 wird ein Mädchen, welches melken kann, auf gleich gesucht. 1895

Ein Dienstmädchen gesucht **Adelsheimstraße 51.** 1690

Ein **Hausmädchen,** welches bügeln, und serviren kann, wird auf 1. März gesucht. 1973

Näheres in der Expedition d. Bl. Eine **Kaffeebühne** mit guten Zeugnissen in ein hiesiges Hotel gesucht. Näheres Expedition. 1892

Gesucht zum 1. März ein anständiges Mädchen für gute Küche und Hausarbeit mit sehr guten Zeugnissen. Räh. Exped. 1874

Ein Mädchen wird gesucht **Steingasse 20.** 1948

Ein Lehrling wird gesucht bei
Lapetier Balling, Moritzstraße 26. 759
Ein tüchtiger Monteur wird zum Ausmauern für größere
Restaurationsherde auf sofort gesucht.
Darmstadt, den 16. Februar 1878.
C. Schnabel & Comp., Herbfabrik. 1926

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Mitte März wird eine gut möblierte, herrschaftliche Wohnung von
4-5 Zimmern in sonniger Lage, nächst den Guranlagen oder mit
Garten zu mieten gewünscht. Schriftl. Offerten mit Angabe der
Bedingungen unter v. M. in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 1825

Angebote:

Adelshaidstraße 9, Stb., 2 möbl. Zimmer zu verm. 17344
Adlerstraße 33 ist eine kleine Parterre-Wohnung auf den
1. April zu vermieten.
Bleichstraße 13 im 2. Stock ist ein Logis von 3 Zimmern,
Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 10
Dambachthal 10 sind möblierte Zimmer mit oder ohne Pension
preiswürdig zu vermieten. 17
Feldstraße 12 ist eine abgeschlossene Wohnung zu verm. 816
Friedrichstraße 9 ein schön möbl. Parterrezimmer zu verm. 1900
Villa Gartenstraße 4a ist zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres Adolphstraße 12 bei Daniel Bedel. 25

Geisbergstrasse 6,

2 Etiegen hoch, ist eine
Wohnung von 7 Zimmern,
Küche u. ganz oder getheilt auf April zu vermieten. 1161
Helenenstraße 3, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 1608
Langgasse 6, 3 St. h., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 1162
Leberberg 3 ist zum 1. April 1878 die Bel-Etage für 550 Thlr.,
sowie die Parterre-Etage für 450 Thlr. jährlich unmobliert zu
vermieten; jede Etage enthält 5 Zimmer nebst Zubehör. Näh.
bei von Orlich, Leberberg 3, zwischen 12 und 1 Uhr. 21
Oranienstraße 21 ein möbliertes Zimmer mit Cabinet zu
vermieten. Näheres daselbst. 15
Saunusstraße 27 („Zum Sprudel“) ist die Bel-Etage, bestehend
aus 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April ab zu vermieten.
Näheres bei Georg Adler. 1034

Wellrichstraße 44 sind zwei schöne, abgeschlossene Wohnungen
von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April oder auch früher zu
vermieten. 51

Zwei elegant möblierte, ineinandergehende Zimmer an einen einzelnen
Herrn oder Dame zu verm. Näh. Ranerstraße 6, 1 St. r. 1634
Zum 1. April ist in einer Villa, Sonnenbergerstraße,
eine elegante Parterrewohnung, bestehend aus einem Salon und
5 Zimmern, gedecktem Balkon, Küche nebst allem sonstigen Zubehör,
zu vermieten. Einzusehen zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags.
Näheres in der Expedition d. Bl. 14881

In dem neuerbauten **Vorschussvereinsge-
bäude**, Friedrichstraße 14b, ist die Bel-Etage
zu vermieten. Dieselbe besteht aus 2 Salons,
8 weiteren Wohnräumen, Küche, Vorraths-
zimmer und Badezimmer, und es gehören dazu
reichliche Keller- und Speicherräume, sowie die
Mitbenutzung der Waschküche und des Trocken-
speichers. 10815

Möblierte Familien-Wohnungen

mit Küche oder Pension; einzelne Zimmer mit oder ohne Pension
Leberberg 1, Sonnenbergerstraße. 18
Ein Keller, 15 Stb. haltend, gleich zu verm. Näh. Exp. 550
1 Arbeiter erhält Kost u. Logis Ellenbogengasse 8, Kleidergeschäft. 933

Eine **Werkstätte** mit Feuerberechtigung auf gleich zu vermieten
Richtgasse 12. 2
Zwei **Gymnasiasten** können bei einer Beamtenwitwe: Kost und Logis
erhalten. Näheres Hellmuthstraße 27a. 1732

Villa Gartenstraße 4b,

in der Nähe des Gutarhauses, Familienpension. 654

Gymnasiasten

finden billige Pension und Nachhilfe Helenenstraße 8. 1608

Alte Liebe.

Erzählung von Alice Rutz.

(6. Fortsetzung.)

„Franzi,“ fuhr Alois traurig fort, „in der nächsten Zeit trieb's mich
wohl, zu Dir zu gehen und Dir die ganze Wahrheit zu sagen, das wär'
das Rechte gewesen, aber ich grübelte und sinnte, weil ich Dir doch
entfagen mußte, wär es besser, wenn wir uns nie wiedersehen und besser
für Dich, wenn Du mich schlecht und wortbrüchig halten müßtest. Unsere
Wohnorte lagen ja weit auseinander. Dir nicht wieder zu begegnen,
war leicht. Bei uns zu Haus wurd's derweil immer schlimmer und
weil ich auch nicht recht gesund war und nicht recht arbeiten konnte, war
das Elend groß. Zuweilen riß es an meinem Herzen, zu Dir hinüber
zu gehen in Deinen Ort, und Dir die Wahrheit zu sagen — aber ich
that's doch nicht. — Ein Anderer kommt' kommen und Dich in ein wohl-
eingereichtes Haus bringen, ich mocht' Deinem Glück nicht im Wege
stehen. Und dann fürchtete ich mich, mir mocht' von Angesicht zu Ange-
sicht die Kraft fehlen, Dir zu entfagen. — Da führt mich ein Zufall ein-
mal durch Wals, ein großer, hübscher Ort, und dort verließ sich das
Clar', einer wohlhabenden Krämerwitwe Tochter, in mich armen Bur-
schen, setzt den Kopf auf, will mich portout zum Manne haben trotz meines
Elends und treibt's mit dem Jammern und Trozen so weit, daß die
Alte sie mir schließlich geradezu an den Hals wirft mit sammt dem Geld.
Ich hab' durchaus nicht gewollt, aber da war meine kranke Mutter, und
der blinde Sepp, der arme Trost, der Vater war beim Wildern verun-
glückt. Ich hab' endlich nachgegeben und den Meinen Glück und Frieden
gebracht. Von Dir hörte ich zur selbigen Zeit, daß Dein reicher Path'
Dich nach Welschtyrol, nach Vogen hätt' kommen lassen, um Dich an
Kindesstatt anzunehmen, wenn Du noch lebst und daß aus dem Waislein,
der armen Magd, ein reiches Dirnd'l werden möcht.“

Der Redende holte tief Athem und wandte sich dann plötzlich, er
meinte ein Rascheln in dem dichten Gebüsch nebenan gehört zu haben.
Die Franzi schauderte zusammen, als fühlte sie jetzt erst den Herbstwind,
der die bis dahin so weiche Luft seit der letzten Viertelstunde durchstrich.
„Wir wollen hineingehen,“ sagte sie langsam, seine Hand loslassend; er
zögerte, die ihre wieder ergreifend.

„Du hast mir noch nicht gesagt, Franzi, ob Du mir vergeben willst,
hast mir noch nichts von Dir erzählt!“ —

„Ich zürne Dir nicht mehr,“ versetzte sie einfach — „zu erzählen
gibt's von mir nicht viel — komm in's Haus.“ — Das Licht aus dem
Gastzimmer streifte seine Bäume und sie sah die Erregung, die darin arbeitete.

„Ich mein,“ fing er ungewissen Tones wieder an — „ich möcht
Dich noch einmal fragen, ob Du wirklich glücklich bist. Sieh, ich hab
mein Tag rechtschaffen gelebt und mein Weib hat mich brechenden Auges
noch segnet, aber herzlich froh bin ich noch nie gewesen, ob auch ein
schönes und friedliches Heim mein gewesen, die Lieb' zu Dir hat mich nie
verlassen. Wenn ich von Dir hören könnt', Franzi, daß mein Schweigen
Dir nicht Unsegen gebracht, daß“ —

Ein lautes Juchzen des Sternwirths schnitt seine Rede ab und
überlante den schweren Seufzer, der seine Brust hob. Ihr Gesicht war
im Schatten, er konnte die Bäume nicht mehr erkennen, aber ihr gedämpftes
Lachen hörte er dicht an seinem Ohr, als sie antwortete:

„Wenn's Dich froher stimmen kann, Alois, so sag ich's Dir: Ich bin
glücklich und zufrieden, er ist nicht schlimm, der Ignaz, wenn er auch ein
bissel einmal einen Raufch hat — er ist noch so jung!“ —

Sie blieb bei ihm, während er sein Pferd selbst aus dem Stalle zog
und anschnürte. Er liebte es freundlich, um noch Zeit zu gewinnen,
mit ihr zu plaudern.

„Wo ist Dein Heim? in Mals drüben?“ fragte sie.

„Ja, dort wohn' ich noch immer ganz allein. Das Geschäft, ich mein den Kramladen, habe ich aufgegeben, ich hatt' mich schwer hineingefunden, aber das Clar' verstand das Rechnen, das Handeln und Schreiben und die Alte erst gar. Nun sind sie Alle todt, die Frau, Eltern und mein Bub'. Alle, der Seppi war der Letzte, den ich hab' begraben lassen. Ich hab' mich drangegeben, mir Pferd und paar Wagerln angeschafft und fahr die Herrschaften, die hier herumreisen durch das Land, den Paß hinauf, hinab. Bin auch schon oft hier durch's Ort gekommen, nur seit Frühjahr nicht, weil ich arg das Fieber hatte! Neulich hatt' ich unseren Herrn Gerichtschreiber, wir haben ihn noch nicht lang', nach Landed und zurückzufahren, der wollt' just hier absteigen — und da, — da mußten wir uns wiederfinden, Franzi.“ Sie nickte nachdenklich und klopfte dem Braunen den schlanken Hals.

„Ist mir ein liebes Thier, es soll mich oft hertragen!“

Sie schwieg.

„O Franzi, Franzi,“ brach es nach einer kleinen Pause von seinen Lippen. „Ich denk' Dein bei Tag und Nacht, ich kann's fern von Dir nicht aushalten, die Lieb' läßt sich nicht tödten, jetzt g'spür ich's, ich lieb' Dich noch immer, wie damals, als mein Haar noch nicht ergraut war! Ich lieb' Dich, Franzi!“

Sie sah erschrocken in sein blaßes, zuckendes Gesicht — ihr Herz schlug hoch auf, aber — „So darfst nicht denken, nicht mehr zu mir reden,“ versetzte sie rasch, fast hart — „überwind's!“

Er richtete sich auf. „Ich werd's,“ versetzte er tief ernst, „es soll ein Glück für uns sein, daß wir uns wiedergefunden und soll es bleiben, Du sollst kein unrechtes Wort mehr von mir hören!“

Der Knecht ließ sich nicht blicken, wiewohl ein paar Mal nach ihm gerufen worden war; aber als der Braune mit ungeduldigem Schreien vor dem Wagen stand und sein Herr immer noch zögerte aufzustiegen, da kam der Wirth schwanfenden Schrittes aus der Thüre. Er hielt unsicher eine Kerze in der Hand, deren Flamme trübe um den hoch herauf verholzten Docht brannte. Vergeblich suchte er in das Gesicht des sich zur Abfahrt Rüstenden zu leuchten. Endlich ließ er die Kerze fallen, schlang aus vollem Halse lachend beide Arme um Aloys' Nacken und rief lallend: „Wiederkommen, Brüder'l, bald wiederkommen!“

Es war nicht Aloys, der ihn abschüttelte, ein Anderer zog den Sternemwirth mit festem Griff aus der Umarmung, das war der Knecht, der wie aus dem Boden gewachsen plötzlich hinter seinem Herrn stand und ihn ungeachtet seines Sträubens und Fluchens in's Haus zurückführte, dessen Thür er schloß. Dann trat er lachend an den Wagen: „Jetzt könnt Ihr fahren, Herr, der schläft seinen Rausch aus — die Hüh' hat bei ihm nicht viel zu bedeuten — aber einen Viertelgulden hab' ich doch verdient, so viel ist's Euch sicher werth, von einer Umarmung des Sternemwirths loszukommen! Gelt?“ Aloys griff in die Tasche und legte ein paar Geldstücke in die schmutzige Hand des Knechtes, der sich kaum bedankte. Die Franzi war verschwunden. Aloys zögerte noch, sich noch umsehend.

„Die Wirthin ist drinnen“ — grinzte der Knecht zu ihm hinauf. — Aloys fühlte, wie ihm das Blut heiß in's Gesicht trat, er hieb plötzlich auf den ohnedies ungeduldigen Braunen, der, an eine derartige Strenge seines Herrn gar nicht gewöhnt, wie toll ausgriff.

Das ganze Leben kam Franzi verwandelt vor, seit sie mit dem Aloys gesprochen hatte. Das Haus, der Garten schien ihr jetzt heimathlich vertraut, bis dahin hatte sie sich fremd gefühlt. Es ist etwas Besonderes um die erste Liebe eines Menschenherzens, mag das nun unter dem Fürstenthum oder dem Bauernkleide schlagen, die Franzi konnte sich's nicht verwehren, sie mußte unablässig an den Jugendgeliebten denken, seit sie ihn wiedergefunden, und seit sie ihn gesprochen, da konnte sie's gar nicht fassen, daß sie Jahre lang ihm tief im Herzen gezürnt, ihn verachtet hatte. So hart hatte sie ihn beurtheilt und er zürnte ihr nicht — ja er war gut, der Aloys. Die vergangene Zeit, in der sie so sorglos früh den kommenden Tag begrüßt, in der sie so warm und frisch empfunden, stieg immer heller in ihren Gedanken auf, als wichen drückende Nebel von einem fernen sonnigen Landschaftsbilde. Eine Unzahl kleiner Szenen aus der Vergangenheit kam in ihr Gedächtniß zurück, die Zeit, die sonst so bleiern für sie hinsichtlich, entschwand schnell — ein altes Lied fiel ihr wieder ein, das sie oft mit ihrem Schatz gesungen, sie probirte es eben auf der Zither,

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

an der sie lange nicht gerührt — Thränen schossen ihr in die Augen bei den ersten leisen Tönen. — Die Magde riefen sie endlich fort vom Singen, und sahen ihr verwundert nach, wie sie heute alles im Haus weit stinker als gewöhnlich anfaßte und ein Schimmer von Roth ihre Wangen dabei überzog. Sie fand heute selbst Freude an der Arbeit, die sie sonst gleichgiltig verrichtete — vielleicht, nein gewiß lehrte er wieder, der Aloys, heute oder morgen, dann sollte er Haus und Garten sauberer und schöner finden. Auch nicht das leiseste, unerlaubte Fühlen oder Verlangen trübte ihre reine Stimmung, es war ihr nur, als sei eine lange getragene, schwere Last von ihr abgenommen.

„Es ist ein Glück, daß wir uns wiedergefunden,“ sagte sie ein paar Mal vor sich hin, „und es soll ein Glück bleiben — nichts Unrechtes soll dabei sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— (Der 1877er Wein.) Ueber den letzten Jahrgang ist, wie die „R. Volksztg.“ schreibt, gar verschiedentlich berichtet worden. Bald war der vorjährige Wein zwar nicht ausgezeichnet, jedoch gut; bald gerade zwar nicht sehr gut, aber doch trinkbar; dann zwar keine eigentliche Handelsware, erzielte jedoch noch gute, annehmbare Preise; endlich sollte er sich im Paß besser gemacht haben, als man zu hoffen wagte. In guten Tagen, bei sorgfamer Anlese, sollte er selbst seinen Vorgänger, den 1876er, erreichen, wenn nicht übertreffen. Unseres Wissens waren die Trauben, als die frühesten Anfangs September kamen, noch lange nicht alle im Wein. Auch waren die Früchte nicht bloß stellenweise, sondern allgemein. Durch den frühen Eintritt des Frostes war Quantität und Qualität des 1877er Weins entschieden. Die Stiele der Trauben waren erfroren, und damit hörte der weitere Fortgang der Trauben völlig auf. Viele, die den Wein noch nicht hatten, trockneten völlig ein, sie hängen heute noch am Stocke. In denen, welche gelesen wurden, war die Säure sehr reichlich, desto spärlicher aber das Haupterforderniß guten Weines, der Zucker, vorhanden. Die bid die Hüte der Trauben waren, zeigt der Umstand, daß es auf ein Fuder Wein auch ein Fuder Rest gab. Der Most schmeckt sonst immer für jeden Weintrinker widerlich süß; der 1877er war ein angenehmes Gemisch von Säure und Zucker. Wer ihn kennt, der lobt ihn nicht, und wer ihn lobt, der kennt ihn nicht. Dies Sprichwort enthält die ganze Zeichnung der Berichte über den 1877er. Es sind zwar 1877er Trauben und Most, und zwar zu verhältnißmäßig guten Preisen, an Weinhandlern, fern und nahe, verkauft worden; aber das wird richtig bleiben, als 1877er wird er nicht in die dritte Hand in den Handel und auf den Schanisch kommen. Den meisten werden die Winzer behalten und, wenn sie im Winter nicht können, ihn im Sommer trinken müssen. Die lauernde Arbeit wird ihn wohl etwas verflühen.

— (Im Bodensee eingefroren.) Die „Konstanzer Zeitung“ erzählt unter dem 5. d. Folgendes: „In verfloßener Nacht passirte auf dem See ein eigenthümliches Mißgeschick. Olofer Johann Suppelach von Reichenau wollte etwa Nachts 11 Uhr mit einer Gondel von Allensbach nach Reichenau fahren und ist mit dieser unterwegs eingefroren. Alle seine Bemühungen, sich vor- oder rückwärts zu bewegen, waren erfolglos und so mußte der unglückliche Fuhrmann bis heute Vormittag halb 9 Uhr, wo ihn von Allensbach aus mehrere Bürger mit einem Schiff zu Hülfe eilten und ihn halberfroren aus Land und in Pflege brachten, in seiner mißlichen Lage verbleiben. Diese Rettung ging nicht ohne Mühe und Anstrengung vor sich, indem der See in vergangener Nacht so stark zustror, daß das Eis mittelst starker Hähle durchschlagt werden mußte, ehe man mit der Gondel weiter fahren konnte.“

— (Starker Tabak.) Als Geschenk sandte kürzlich ein Mitglied der deutschen Oper in Rotterdam an einen Freund in Dresden verschiedene holländische Erzeugnisse, als lange Pfeifen, Genever, Käse und andere Es-waren aus dem Lande der Trekschuiten, dazu noch Tabak, Kaffee, Thee &c. Da in der Riste, worin Herrlichkeiten verpackt wurden, noch etwas leerer Raum war, so wickelte der Absender einige Stüdchen Tors in Papier und klemmte diese in die Oeffnungen, worauf die Riste zugenaelt und nach der fälschlichen Hauptstadt geschickt wurde. Der Freund bekommt dieselbe richtig und freut sich lindlich über all die schönen Sachen. Der Käse ist delikater, der Genever vorzüglich, die Pfeifen sind reizend und die eine Sorte Tabak schmeckt prächtig. Der „gepreßte Tabak“ (für solchen hält der gute Freund den Tor) wird sofort geschnitten und in die Pfeife geklopft, doch will er gar nicht schmecken und verbreitet beim Rauchen einen fürchterlichen Duft. Der Papa des Empfängers und der Schwiegerpapa werden als Sachverständige mit zu Rathe gezogen und es wird deren Vorschlag als richtig gefunden, den Preßtabak mit der anderen Tabaksorte zu mischen. Jeder stopft sich eine Mischung in die Pfeife, aber — umsonst, es stinkt fürchterlich und durch die Vermischung ist weiter nichts erzielt worden, als daß damit noch der gute Tabak verdorben worden ist. Schließlich schreibt man an den Absender nach Rotterdam und bittet diesen um Mittheilung darüber, wie der „Preßtabak“ zubereitet werden solle, um rauchbar zu werden. Dem Absenden war übrigens der Irrthum zu verzeihen, da er den Torf nachträglich als Tabak hatte verkaufen müssen. Und das kam daher: die Steuerbeamten hatten die in Papier sorgfältig verpackte Masse anfänglich für holländischen Pumpernickel gehalten und davon gekostet. Das hatte aber ganz abentheuerlich geschmeckt, weshalb sie den vermeintlichen Pumpernickel kurz entschlossen für Preßtabak erklärten und so verkaufen ließen.

Für die Herausgabe verantwortlich: Carl Schellenberg in Wiesbaden.